



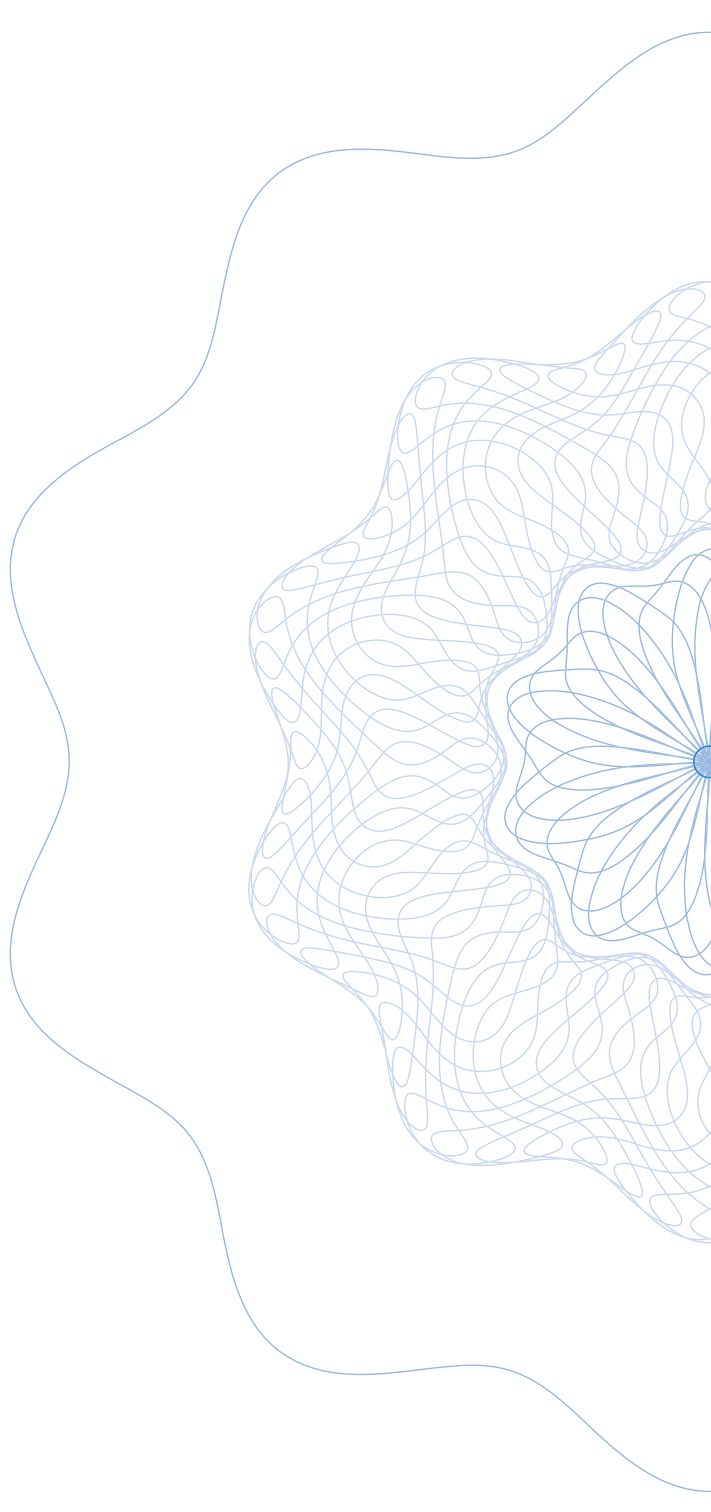
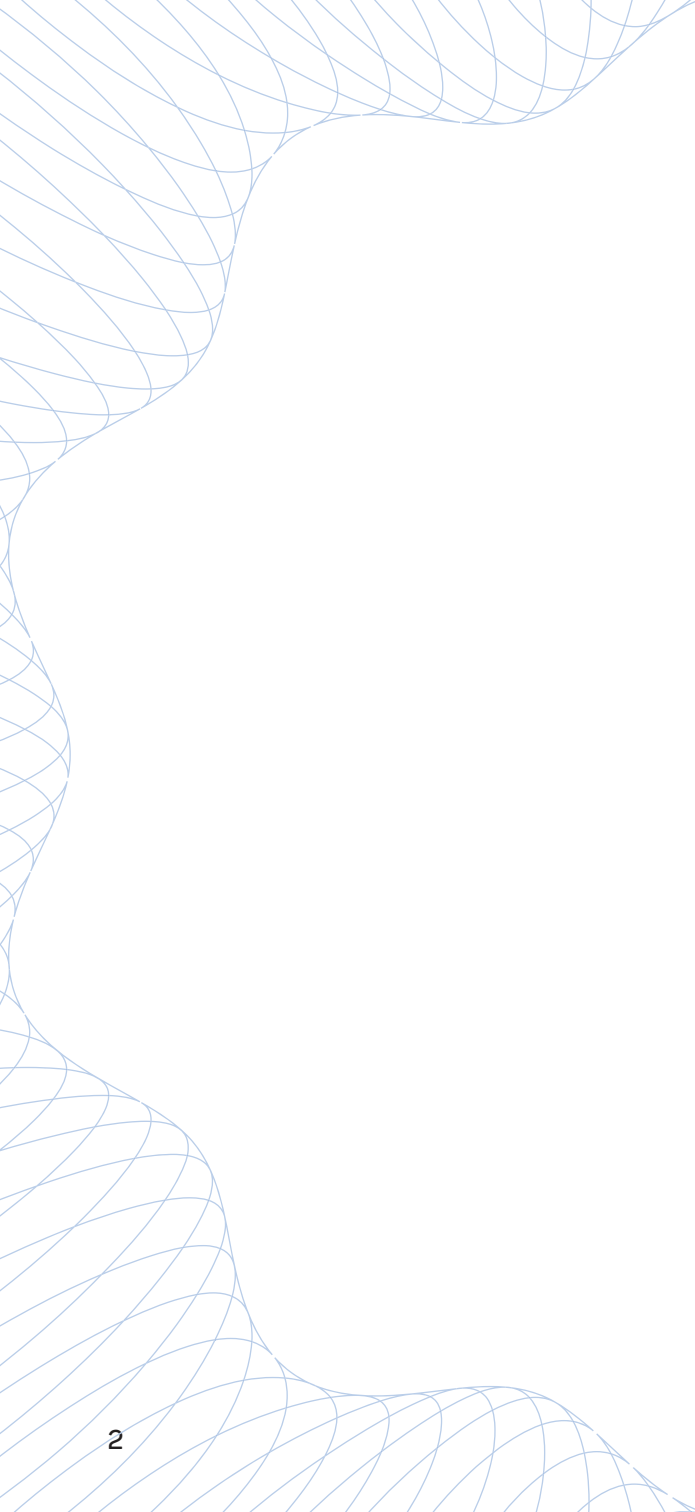
Implemented by
giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

 **KDWW-OEGJK**
Kosovarisch-Deutsche Wirtschaftsvereinigung
Oda Ekonomike Gjermano-Kosovare

KANTAR

Die Rolle der Kosovo-Diaspora in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Heimatlandes





Herausgeber KANTAR (Index Kosova sh.p.k)

Unterstützt von:

German- Kosovar Business Association(OEGJK)

Finanziert durch: GIZ

Autor:

Vlora Basha

Projektteam

Visar Berisha

Qëndresa Haraqia

Blerina Kuçi

Dardan Dervishaj

Design and Print:

Nadire Dyla L.L.C.

Inhaltsverzeichnis

KURZFASSUNG DES BERICHTS	5
EINLEITUNG	9
ZIELE	10
HINTERGRUND	11
METHODOLOGIE	13
KAPITEL 1: BEFUNDE	15
1.1. GESAMTEINFLUSS DER KOSOVARISCHEN DIASPORA AUF DIE WIRTSCHAFT UND DAS WOHLERGEHEN DES LANDES	15
1.1.2. Einfluss von Diaspora-Unternehmen in Kosovo.....	17
1.1.3. Einfluss der Auslandsüberweisungen auf die Entwicklung des Landes.....	23
1.2. ERLEICHTERUNG DER INVESTITION	27
1.2.1. Versäumte Chancen.....	27
1.2.2. Was kann getan werden?.....	29
1.3. WER IST DIE KOSOVARISCHE DIASPORA IN DEUTSCHLAND	31
1.3.1 Schneller Überblick.....	31
1.3.2 Potentielle Investitionen.....	34
1.4. RRÜCKKEHRER UND ZIRKULÄRE MIGRATION	41
1.4.1. Rückkehrer und rückgeführte Kosovaren.....	41
1.4.2. Zirkuläre Migration.....	45
DISKUSSIONEN UND EMPFEHLUNGEN	48
ANHANG 1. UMFRAGEBOGEN	51
ANHANG 2. LEITFADEN FÜR VERTIEFENDE INTERVIEWS	54
ANHANG 3. INFORMATIONSSCHREIBEN	56

Haftungsausschluss

Copyright © 2020 Kosovarisch-Deutsche Wirtschaftsvereinigung, Rr. Tirana , Icon Tower, 9. OG, 10 000
Pristina/ Kosova.
Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Dokument wurde für die Kosovarisch- Deutsche Wirtschaftsvereinigung (KDWW) im Rahmen des Projektes "Reconnect" erstellt, das von der deutschen Regierung durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH unterstützt wird. Die Erlaubnis zur Nutzung, Vervielfältigung und Verbreitung des Inhalts dieses Dokuments in jedem Medium und ohne jegliche Vergütung und formelle Anfrage an den Vorstand der Kosovarisch-Deutschen Wirtschaftsvereinigung wird hiermit erteilt, vorausgesetzt, dass Kopien nicht zu Gewinnzwecken erstellt oder verbreitet werden und dass das Urheberrecht der Kosovarisch-Deutschen Wirtschaftsvereinigung anerkannt und mit der angegebenen Quelle versehen wird.

Die Kosovarisch- Deutsche Wirtschaftsvereinigung übernimmt keine Gewährleistung, Garantie oder Zusicherung hinsichtlich der Richtigkeit, Zuverlässigkeit oder anderer Aspekte dieses Dokuments. Die Kosovarisch- Deutsche Wirtschaftsvereinigung oder ihre Mitglieder und/oder Unterstützer haften unter keinen Umständen für direkte, indirekte, besondere, zufällige oder Folgeschäden oder für Schäden jeglicher Art, die sich aus der Nutzung dieses Dokuments ergeben, unabhängig von der Art der Haftung, auch wenn wir auf die Möglichkeit solcher Schäden hingewiesen wurden.

Kurzfassung des Berichts

Die Kosovo-Diaspora spielt eine kräftige Rolle im täglichen Leben der Bürger Kosovos. Eine Rolle die hauptsächlich aufgrund von einer emotionalen Verbindung entstanden ist, sowie aufgrund der Familienverbundenheit. Diese Verbindung ist meistens individuell und unstrukturiert, und dieses nicht nur hinsichtlich der Auslandsüberweisungen– Bargeld oder Waren, sondern auch bei den Ausgaben während ihrer Besuche im Heimatland. Außer dem vorher genannten Einfluss hat die Diaspora auch einen signifikanten Einfluss bei der Verbreitung eines "westlichen Geistes" während ihrer Besuche im Heimatland sowie durch ihr volles Engagement für die zirkuläre Migration und den Investitionen in der Wirtschaft – sehr geringfügig – aber präsent. Aus diesem Grund hat die Kosovarisch-Deutsche Wirtschaftsvereinigung (OEGJK - KDWW) diese Studie angefordert, zumal Deutschland die größte Kosovo-Diaspora der Welt beherbergt und Deutschland der wichtigste Handels- und Investitionspartner Kosovos ist. Die Mission der Kosovarisch-Deutschen Wirtschaftsvereinigung (KDWW) hat diese Studie im Rahmen des vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) unterstützten Projekts „Reconnect“ über die GIZ / DIMAK initiiert.

Das Hauptziel dieser Studie war es, die Hindernisse zu identifizieren, die die Diaspora von Investitionen in Kosovo abhalten, aber auch Empfehlungen zu

geben, wie das Potenzial der Kosovo-Diaspora in Deutschland für die wirtschaftliche Entwicklung Kosovos durch eine produktivere Nutzung der Auslandsüberweisungen genutzt werden kann.

Warum Deutschland? Schätzungen zufolge leben in Deutschland mehr als 400.000 Kosovaren. Die Zentralbank Kosovos schätzt, dass die Diaspora im Jahr 2019 über formelle Kanäle mehr als 800 Millionen Euro in Kosovo gebracht hat ¹ und der größte Teil der Auslandsüberweisungen (40%) von der in diesem Land (Deutschland) lebenden Diaspora geleistet wird. (Kosovo-Zentralbank). ²

Die Ergebnisse dieser Studie beruhen auf der Analyse der Primärdaten, die unter Verwendung von zwei Forschungsansätzen gesammelt wurden: qualitative und quantitative Forschung. Der Schwerpunkt dieser Forschung liegt in der qualitativen Forschung, während die aus der quantitativen Forschung gesammelten Daten als ergänzende Informationen verwendet werden, um die Datenlücke für eine bestimmte Zielgruppe, die kosovarische Diaspora, zu schließen.

1 Raporti Vjetor 2019, Banka Qëndrore e Kosovës. https://bqk-kos.org/wp-content/uploads/2020/10/BQK_RV_2019.pdf

2 Raporti Vjetor 2019, Banka Qëndrore e Kosovës. https://bqk-kos.org/wp-content/uploads/2020/10/BQK_RV_2019.pdf

Während die Bereitschaft und das Interesse der Kosovo-Diaspora, ihrem Heimatland zu helfen, einschließlich der Unternehmensinvestitionen, weiterhin hoch sind, bleiben die tatsächlichen Unternehmensinvestitionen der Diaspora eher gering. Die Ergebnisse der Studie heben zugrunde liegende Probleme hervor, die über das Offensichtliche hinausgehen, wenn es um ausländische Investitionen oder Investitionen der Diaspora geht. Was die Diaspora vom Investieren abhält, liegt nicht an einem Kettenglied, sondern an mehreren Gliedern sowohl wirtschaftlicher als auch sozialer Natur. Wenn wir das Gesamtbild betrachten, liegt eines der wichtigsten Hindernisse am Image des Landes und in der Wahrnehmung von außen, welches auch angesichts der Nachrichten und Titel, die wir in den letzten zwei Jahrzehnten erhalten haben unterstützt wird. Das Land wird nicht als "ein Land der sicheren und unkorrupten Möglichkeiten" betrachtet.

Es ist unübersehbar, dass Themen, die mit der Diaspora zu tun haben, nicht ausschließlich einer kosovarischen Regierungsinstitution zugehören, sondern zwischen verschiedenen Institutionen verstreut sind, was darauf hinweist, dass die Diaspora nicht auf der Prioritätenliste ist. Die häufigen Regierungswechsel wirkten sich in dieser Angelegenheit negativ aus und spiegeln sich in den inkonsistenten und unterbrochenen Initiativen sowie in einer schlechten Bindung

zwischen der nationalen Regierungsinstitution, die formell für Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Diaspora zuständig ist, und den Interessensgruppen, wie der Kosovarischen Wirtschaftskammer und im Ausland lebenden Geschäftsleuten wieder.

Abgesehen von den oben genannten Hindernissen werden in dem Bericht in Abschnitt 1.2 auch spezifischere Probleme hervorgehoben, mit denen Diaspora-Investitionen konfrontiert sind. Das Hauptaugenmerk liegt auf den unklaren und widersprüchlichen Gesetzen für die Registrierung von Unternehmen, die oft als Bürokratie bezeichnet werden, dem Mangel an Sicherheit und Garantie für das investierte Geld, dem fragwürdigen Eigentum an Immobilien und der zeitaufwändigsten Angelegenheit, die zu beheben ist, nämlich dem Mangel an qualifizierten Fachkräften.

Abschnitt 1.1 befasst sich mit dem allgemeinen Einfluss der Diaspora auf das Land und dem Einfluss von Auslandsüberweisungen auf die allgemeine wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes.

Während die Armut des Landes aus wirtschaftlicher Sicht auffällig ist, werden die wirtschaftlichen Einflüsse von Auslandsüberweisungen häufig als unbedeutend angesehen, nur weil sie in den meisten Fällen zur Finanzierung des täglichen

Verbrauchs verwendet werden und angesichts der Tatsache, dass die meisten Konsumgüter importiert werden, verlassen die meisten Einkünfte aus Auslandsüberweisungen das Land unmittelbar nach ihrer Ankunft.

Es ist unbestreitbar, dass die Auslandsüberweisungen eine wichtige Rolle bei der Armutsbekämpfung spielen, aber einige Interessengruppen argumentieren, dass diese Lösung auf lange Sicht schädlich sein könnte, da sie die Arbeitskräfte reduziert, indem sie denjenigen, die Überweisungen erhalten, ein Leben ohne Arbeit ermöglicht.

Unter anderem enthüllt Abschnitt 1.1 einige der Ergebnisse der quantitativen Forschung. 17% der in Deutschland lebenden Diaspora gaben an, in den letzten 10 Jahren in ein Unternehmen in Kosovo investiert zu haben. In Abschnitt 1.3, einem Kapitel, das eine Übersicht darüber, wer die Diaspora in Deutschland ist, enthält, war es verlockend zu erfahren, dass rund 30% der in Deutschland lebenden Kosovo-Diaspora ein Unternehmen in Deutschland besitzen und dass ein ähnlicher Anteil daran gedacht hat, in den nächsten 10 Jahren in Kosovo zu investieren.

Diese beiden Abschnitte enthalten auch Informationen zu den Geschäftsbereichen, in die die Diaspora aus Deutschland derzeit sowohl in Deutschland als auch in Kosovo investiert hat, sowie Informationen darüber, in welche Sektoren die Diaspora in den nächsten 10 Jahren

investieren möchte. Es war faszinierend zu erfahren, dass, obwohl sich die Interessengruppen insgesamt einig sind, dass Diaspora-Investitionen in Unternehmen fast nicht vorhanden sind, ein erheblicher Prozentsatz der in Deutschland lebenden Kosovo-Diaspora (32%) angab, in den letzten 10 Jahren tatsächlich in Kosovo investiert zu haben. Der Großteil der Investitionen bleibt jedoch unbemerkt, da sie hauptsächlich in kleinen Familienunternehmen getätigt werden.

Während rund 32% der in Deutschland lebenden Diaspora in dem Land, in dem sie leben, Unternehmen gegründet haben, hat fast die Hälfte dieser Bevölkerung ein potenzielles Interesse an Investitionen in Kosovo in den nächsten 10 Jahren gezeigt.

Der letzte Abschnitt dieses Berichts (1.4) befasst sich mit Rückkehrern und zirkulärer Migration sowie deren Auswirkungen auf die Gesellschaft. Die Ergebnisse der Studie verdeutlichen Missverständnisse und mangelnde Koordination zwischen verschiedenen Interessengruppen in Richtung eines gemeinsamen Ziels, was dazu führt, dass alle beteiligten Interessengruppen ohne Ausnahme viel unbemerkt arbeiten. Es wird daher empfohlen, dass die zuständigen Institutionen der nationalen Regierung in Bezug auf Diaspora und Auslandsinvestitionen ihre Beziehungen zu den Interessengruppen der Diaspora und (nationalen und bilateralen) Wirtschaftskammern weiter stärken.

Es gibt Indikationen dafür, dass der derzeitige Strategieplan der Regierung für die Diaspora 2019-2021 nicht sehr klar ist oder dass es Schwierigkeiten in der Umsetzung gibt. Dieser Plan erfordert eine Beratung mit strategischen Partnern und Wirtschaftsexperten, um seine Wirkung zu maximieren und einen Nachfolgeplan für 2022-2024 zu erarbeiten.

Während der gesamten Studie ist klar, dass es Lücken bei der Umsetzung von Gesetzen in Bezug auf ausländische Investitionen gibt. Diese Lücken sollten identifiziert, beseitigt und vor allem sollten die Bemühungen und Ergebnisse diesbezüglich der Diaspora mitgeteilt werden.

Eine Steuererleichterung wird von allen an der Studie beteiligten Akteuren als dringende Priorität angesehen und als konkreter Schritt vorwärts, um ausländische Investitionen anzuziehen. Es sollten auch Abkommen mit Staaten, insbesondere Deutschland, eingeleitet werden, um Anreize für Investitionen zu schaffen. Es wird auch dringend empfohlen, den Personalbedarf der potenziellen Investoren zu ermitteln und Programme zu erstellen, um diese Lücke zu schließen.

Es ist offensichtlich, dass die Investitionen der Diaspora in den IT-Sektor sehr gering sind, und es wird davon ausgegangen, dass sie mit dem IT-Sektor als Geschäftsmöglichkeit nicht vertraut sind. Es ist empfehlenswert, dass die KDWW in diesem Bereich als seine Brücke fungiert.

Eine vorausschauende Politik zur Gewinnung qualifizierter Fachkräfte aus der Diaspora für ein wirtschaftliches Engagement in ihrem Herkunftsland, in dem sie ihre beruflichen Fähigkeiten einsetzen könnten, sollte in Betracht gezogen werden. Einige befragte Interessengruppen halten es zunächst für ausreichend, wenn Ausschreibungsprozesse im öffentlichen Sektor transparent und für die Diaspora zugänglich sind.

Es wird empfohlen, dass die Regierung ihre existierenden Unterstützungsprogramme den Rückkehrern aktiver kommuniziert.

Zu guter Letzt ist es für Kosovo notwendig, ein positives Image des Landes in den Augen der Diaspora und internationaler Investoren wiederherzustellen, indem nachgewiesen wird, dass intensiv an der Bekämpfung der Korruption und der Verbesserung der Rechtsstaatlichkeit gearbeitet wird, sowie in der Bekämpfung der Vetternwirtschaft, in der Erhöhung der Anzahl an Fachkräften sowie in der Entfernung von anderen Hindernissen, die einen negativen Einfluss auf potentielle Investoren haben könnten.

Einleitung

Schätzungen zufolge werden in Kosovo jährlich rund 2 Milliarden Euro aus der weltweit lebenden Diaspora ausgeschüttet, ähnlich dem Staatshaushalt des Kosovo für 2021- 2,4 Milliarden Euro. 41% der Diaspora-Auslandsüberweisungen sind eine wirtschaftliche Unterstützung der 400.000 in Deutschland lebenden Kosovo-Diaspora.

Abgesehen von den Schätzungen über die Auslandsüberweisungen und groben Schätzungen über die Anzahl der außerhalb des Landes lebenden Diaspora wissen wir wenig darüber, wer unsere Diaspora ist, welchen Einfluss sie auf ihr Heimatland hat und was wir tun, um ihre Beteiligung an der Entwicklung unseres Landes zu fördern, und vor allem haben wir eine Idee, was sie benötigen, um stärker in den Entscheidungsprozessen des Landes einbezogen zu werden.

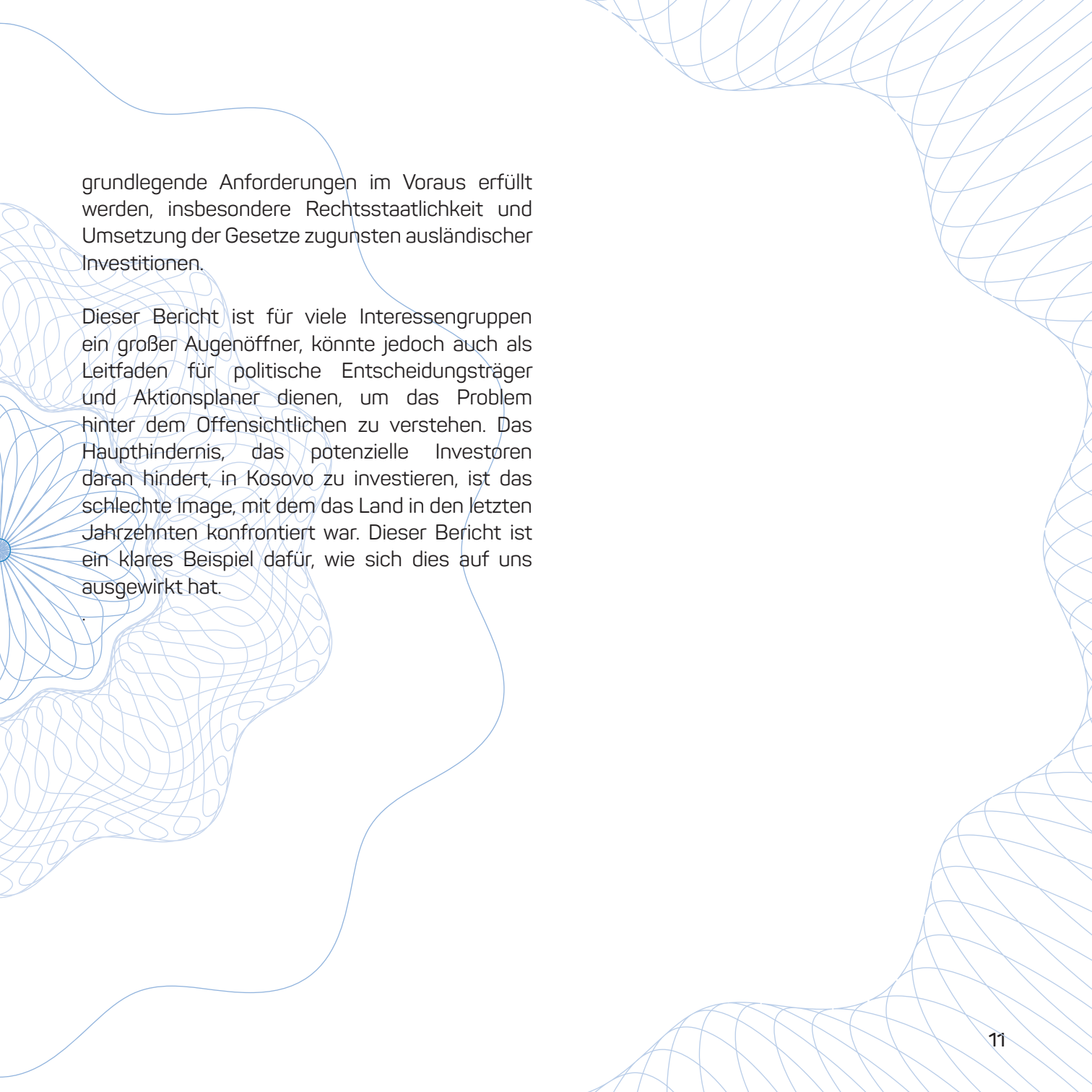
Während die Diaspora unser allgemeiner Schwerpunkt ist, haben wir, um das Problem zu verstehen, die in Deutschland lebende Kosovo-Diaspora genauer betrachtet, da in diesem Land auch der größte Teil der im Ausland lebenden Kosovo-Diaspora lebt.

Um unsere Forschungsfragen am besten zu verstehen, wurde eine gemischte Methodenforschung angewendet, bei der

qualitative Forschung mit den relevantesten Interessengruppen zu diesem Thema eingesetzt wurde, um das Problem aus ihrer Perspektive zu verstehen, und quantitative Forschung mit der in Deutschland lebenden Diaspora, um deren Potenzial zu verstehen sowie ihr Interesse, in ihre Heimat zu investieren.

Die häufigen Regierungswechsel wirkten sich sicherlich negativ auf die Kontinuität der Arbeit zur Annäherung der Diaspora aus. Bei näherer Betrachtung der Bedürfnisse potenzieller Investoren zeigen die Ergebnisse der Studie eine große Diskrepanz zwischen dem, was von der Regierung getan werden muss und dem, was tatsächlich getan wird, um die Wirtschaftsinvestoren zu motivieren und anzuziehen. Der Bericht enthält einst sehr vielversprechende Ideen, die als großartige Projekte und vielversprechende Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes begannen, aber auf diesem Weg vor allem aus unbekanntem Gründen gescheitert sind.

Andererseits unterstreicht der Bericht deutlich den Willen der Diaspora und ihre Bereitschaft, zu ihrem Heimatland beizutragen. Mehr als 30% der in Deutschland lebenden Diaspora geben an, darüber nachzudenken, in den nächsten 10 Jahren in ein Unternehmen in Kosovo zu investieren. Dafür müssen jedoch einige



grundlegende Anforderungen im Voraus erfüllt werden, insbesondere Rechtsstaatlichkeit und Umsetzung der Gesetze zugunsten ausländischer Investitionen.

Dieser Bericht ist für viele Interessengruppen ein großer Augenöffner, könnte jedoch auch als Leitfaden für politische Entscheidungsträger und Aktionsplaner dienen, um das Problem hinter dem Offensichtlichen zu verstehen. Das Haupthindernis, das potenzielle Investoren daran hindert, in Kosovo zu investieren, ist das schlechte Image, mit dem das Land in den letzten Jahrzehnten konfrontiert war. Dieser Bericht ist ein klares Beispiel dafür, wie sich dies auf uns ausgewirkt hat.

Ziele

Das Hauptziel der Studie ist es, Engpässe zu identifizieren, die die Diaspora davon abhalten, Kosovo zu investieren, aber auch Empfehlungen auszusprechen, wie das Potenzial der kosovarischen Diaspora in Deutschland für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes genutzt werden kann und gleichzeitig Auslandsüberweisungen produktiver eingesetzt werden können.

Die Studie soll einen Bericht zu den folgenden Fragen liefern:


- Wie kann die Diaspora besser mit dem jeweiligen Herkunftsland verbunden werden, um sich an der zukünftigen Entwicklung des Landes zu beteiligen?
- Wie können Anreize für die Diasporageschafften werden, ihre Mittel zu investieren oder ihre im Ausland gegründeten Unternehmen mit ihrem Heimatland zu verbinden?
- Wie können die Auslandsüberweisungen produktiver genutzt werden?
- Wie könnte die Diaspora besser eingebunden werden, um die zirkuläre Migration zu fördern?
- Vor welchen Herausforderungen stehen die potenziellen Rückkehrer und wie können sie effektiv in die heimische Wirtschaft und Gesellschaft integriert werden?
- Inwieweit könnte eine engere regionale Zusammenarbeit im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen

Bereich sowie eine erhöhte Mobilität innerhalb der Westbalkan-Region ein vielversprechender Ansatz sein, um bestehenden Auswanderungstrends entgegenzuwirken?

Die Ergebnisse dieser Studie werden Informationen liefern, die dazu dienen, den rechtlichen und politischen Rahmen zu stärken, um Investitionen aus der Diaspora anzuziehen und zu erhöhen, und Empfehlungen geben, wie Auslandsüberweisungen produktiver genutzt werden können.

Die Studie wird versuchen, die folgenden zentralen Forschungsfragen zu beantworten:

1. Welche Faktoren beeinflussen (ermöglichen und hemmen) Investitionen aus der kosovarischen Diaspora?
2. Stimulieren Rücküberweisungen das Wachstum und reduzieren makroökonomische Ungleichgewichte in Kosovo ?
3. Wie können Auslandsüberweisungen produktiver genutzt werden, um die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu unterstützen? (Best Practices aus anderen Ländern, die eine große Diaspora haben.)
4. Wie kann die Diaspora besser mit dem jeweiligen Herkunftsland verbunden werden, um sich an der zukünftigen Entwicklung des Landes zu beteiligen?

- 
5. Wie kann die Diaspora dazu angeregt werden, ihre Mittel in Kosovo zu investieren oder ihre im Ausland gegründeten Unternehmen mit Kosovo zu verbinden?
 6. Wie könnte die Diaspora besser eingebunden werden, um die zirkuläre Migration zu fördern?

Hintergrund

Die langanhaltende Liebesbeziehung der kosovarischen Diaspora mit Kosovo und umgekehrt, war für viele Länder lange Zeit ein Rätsel, wenn es darum ging, die Triebkräfte dieser Beziehung zu identifizieren.

Dennoch ist man der Meinung, dass diese Beziehung stark von historischen, politischen und sozioökonomischen Umständen beeinflusst wird. Dennoch ist nicht zu leugnen, dass die Hauptgründe für die Beziehung in der Kultur bzw. den Werten liegen, die im Land selbst gepflegt werden.

Als Ergebnis dieser Bindung spiegelt sich der Einfluss der kosovarischen Diaspora sowohl auf der Mikro- als auch auf der Makroebene wider, und ihr Einfluss spielt weiterhin eine bedeutende Rolle, nicht nur wirtschaftlich, sondern auch sozial. Laut der UNDP Kosovo Remittance Study (2012) erhalten die Haushalte in Kosovo zwei Arten von Auslandsüberweisungen : a) Auslandsüberweisungen , die von Einwanderern in Form von Bargeld gesendet werden und b) Auslandsüberweisungen, die in Form von Waren und Dienstleistungen sowie Kleidung gesendet werden. Eine dritte Art von Auslandsüberweisungen für die Wirtschaft des Landes sind die Ausgaben, die Diaspora-Besucher bei ihrem Besuch in Kosovo persönlich tätigen.

Insgesamt haben die Auslandsüberweisungen in Kosovo im Zeitraum von 2005 bis 2019 einen steigenden Trend, ausgehend von der Tatsache, dass im Jahr 2005 die Auslandsüberweisungen 418,0 Millionen Euro waren, während sie im Jahr 2019 den Wert von 851,7 Millionen Euro erreicht haben. Die in Kosovo eingegangenen Auslandsüberweisungen erreichten allein in der ersten Hälfte des Jahres 2020 den Wert von 434,9 Millionen Euro, was einen Anstieg von 7,2 Prozent im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2019 bedeutet.³ Der größte Teil der kosovarischen Auswanderer lebt in Deutschland und der Schweiz, während zu den anderen beliebteren Zielen Slowenien, Italien, Österreich und die USA gehören.

Nichtsdestotrotz hat die Kosovarisch-Deutsche Wirtschaftsvereinigung (KDWW) einen interessanten Forschungspunkt angesprochen. Während wir alle darin übereinstimmen, dass sich die Auslandsüberweisungen sowohl auf der Mikro- als auch auf der Makroebene in der kosovarischen Wirtschaft widerspiegeln, stellt sich die Frage, ob diese Investitionen tatsächlich das Wachstum stimulieren und makroökonomische Ungleichgewichte reduzieren? Oder besser, wie können sie produktiver genutzt werden, um die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu unterstützen, Arbeitsplätze zu schaffen und den Export zu steigern?

³ Quelle: Zentralbank der Republik Kosovo, www.bqk-kos.org.

Die Mission der Kosovarisch-Deutschen Wirtschaftsvereinigung (KDWW) ist es, die bilateralen Beziehungen und den Handelsaustausch zwischen Deutschland und Kosovo zu stärken. Durch das Projekt "Reconnect", das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) über die GIZ/DIMAK unterstützt wird, möchte die KDWW einen Beitrag zur Steigerung der ausländischen Direktinvestitionen aus Deutschland leisten, indem sie die kosovarische Regierung dabei unterstützt, eine Politik zu schaffen, die ausländische Investitionen anziehen würde, und gleichzeitig den Kosovo als Kooperations- und Investitionsstandort in Südosteuropa fördert.

Mit dem Ziel, eine stärkere Verbindung zwischen kosovarischen Diaspora-Unternehmen in Deutschland und kosovarischen Unternehmen zu schaffen, die Partner bei der Stärkung der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen zu unterstützen, um Investitionen anzuziehen und zu steigern, sowie die Verbindung zwischen Entsende- und Aufnahmelandern zu fördern und konkrete Investitionsmöglichkeiten in Kosovo für Diaspora-Unternehmen und deutsche Unternehmen anzubieten, initiierte die KDWW eine Forschungsstudie über das Diaspora-Engagement in der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung Kosovos.

Darüber hinaus zielt diese Studie darauf ab, Einblicke in die Möglichkeiten zu geben, neue Geschäftspartnerschaften zwischen Unternehmen aus der Diaspora, deutschen Unternehmen und Unternehmen aus Kosovo zu schaffen, um Kosovo als Kooperations- und Investitionsstandort in Südosteuropa zu fördern, die Investitionen aus unserer Diaspora zu erhöhen, um dadurch den Export zu steigern, die Auslandsinvestitionen aus Deutschland zu erhöhen, um dadurch den Export zu steigern und einen Beitrag zum Wirtschaftswachstum des Landes zu leisten.

Dieser Bericht zielt darauf ab, von Politikanalysten und politischen Entscheidungsträgern, nationalen Regierungsvertretern, die an der Diasporapolitik arbeiten, und allen anderen Beteiligten, einschließlich der potenziellen Investoren, gelesen zu werden, um die potenziellen Schwierigkeiten zu verstehen, die derzeit in dieser Angelegenheit diskutiert werden. .

Methodologie

Die Ergebnisse dieser Studie beruhen auf der Analyse der gesammelten Primärdaten, wobei zwei Forschungsansätze verwendet wurden: qualitative und quantitative Forschung. Der Fokus dieser Forschung liegt auf der qualitativen Forschung, während die Daten aus der quantitativen Forschung als ergänzende Informationen verwendet werden, um die Datenlücke zu einer bestimmten Zielgruppe, der kosovarischen Diaspora, zu schließen.

Die quantitative Forschung wurde angewandt, um die in Deutschland lebende kosovarische Diaspora im Alter von 18+ Jahren durch eine Online-Befragung, CAWI (Computer Aided Web Interview) für die kosovarische Diaspora zu erreichen.

Die erreichte Probenanzahl der quantitativen Forschung zählt 500 effektive Interviews (Konfidenzintervall 4,38%), durch die Verwendung von bequemen Stichproben durch Online-Rekrutierung für die Kosovo-Diaspora.

Um die geforderten Ziele der Studie zu erreichen, wurde ein Fragebogen mit geschlossenen und präkodierten offenen Fragen, sowie mit 3 offenen Fragen, mit einer durchschnittlichen Dauer von ca. 10 Minuten, entworfen und eingesetzt.

Die Daten, wie sie während der Geländearbeit hochgeladen wurden, wurden regelmäßig vom Datenverarbeitungsmanager und dem Field-Manager überprüft und bearbeitet.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Umfrage online mit erwachsener Bevölkerung durchgeführt wurde und das Erhebungsverfahren keine invasiven Techniken oder Prozeduren beinhaltete, war keine ethische Freigabe durch die zuständigen nationalen Stellen erforderlich.

Die qualitative Forschung wurde angewandt, um Einblicke von den relevanten Interessengruppen zu erhalten, deren Beitrag in dieser Studie als entscheidend angesehen wurde. Es wurden fünf Gruppen von Interessengruppen identifiziert und für jede Gruppe wurde eine bestimmte Anzahl von Tiefeninterviews durchgeführt, was insgesamt 20 Tiefeninterviews ergab:

1. Kosovarische Diaspora-Geschäftsleute, die in Kosovo investiert haben, aber in Deutschland leben
2. Lokale und internationale Wirtschaftsexperten
3. Nationale Regierungsvertreter
4. Kosovo-Rückkehrer aus Deutschland

Stichproben: Die Gesamtzahl der durchgeführten Tiefeninterviews betrug 20, wobei die genaue Anzahl der Interviews für jede Interessensgruppe vom KDWW-Team, das diese Studie beaufsichtigte, entschieden und genehmigt wurde. Als Auswahlmethode wurde das Purposive Sampling verwendet, basierend auf den Kriterien der Zielpopulation. Aufgrund der Covid-19-

Sicherheitsmaßnahmen wurde die Mehrheit der Interviews (15) online über die Zoom-Plattform durchgeführt, während die restlichen (5) auf Wunsch der an der Studie teilnehmenden Befragten persönlich durchgeführt wurden. Die durchschnittliche Dauer eines einzelnen Interviews betrug 45 Minuten, wobei die Interviews zu Analysezwecken aufgezeichnet wurden.

Der Leitfaden für die Tiefeninterviews wurde aus den Themen generiert, die um die in der Aufgabenstellung der Studie festgelegten Ziele herum entworfen und entwickelt wurden. Die Schritte der Qualitätsmaßnahmen konzentrierten sich darauf, sicherzustellen, dass alle relevanten Themen im Forschungsinstrument abgedeckt wurden, sowie darauf, dass zwei Forscher an der Datenanalyse arbeiteten, um sicherzustellen, dass alle Aspekte und Perspektiven der gesammelten Daten in der Analyse reflektiert wurden. Zu den Qualitätsmaßnahmen in der qualitativen Forschung gehörte auch die Qualitätskontrolle bei der Auswahl der Teilnehmer, die für die Tiefeninterviews rekrutiert wurden, d. h. es wurde sichergestellt, dass sie auf der Grundlage des Stichprobendesigns ausgewählt wurden und eine Vielzahl verschiedener relevanter Bereiche repräsentierten.

Drei qualifizierte leitende Forscher führten die Interviews auf der Grundlage des zuvor entworfenen Interviewleitfadens durch. Die Forscher machten mit Hilfe von Audioaufnahmen detaillierte Notizen zu jedem Forschungsthema und jeder Frage, einschließlich spezifischer und wichtiger Zitate für die weitere Analyse.

Die Analyse wurde von Senior-Forschern durchgeführt, die die Notizen und die Aufnahmen analysierten und die Ergebnisse der qualitativen Forschung erstellten.

Ethische Gesichtspunkte: Die Teilnahme an der Studie war sowohl in der qualitativen als auch in der quantitativen Forschung freiwillig. In der quantitativen Forschung hatten die Teilnehmer die Wahl, auf den Link zu klicken und mit der Vervollständigung fortzufahren, sowie die Möglichkeit, die Teilnahme jederzeit abzubrechen. Die Teilnehmer wurden auch darüber informiert, wie die Daten verwendet werden, und es wurde ihnen die Vertraulichkeit zugesichert, da keine Namen oder identifizierenden persönlichen Informationen mit den von ihnen gegebenen Antworten verknüpft werden.

In der qualitativen Forschung wurden den Teilnehmern beim Erstkontakt das Informationsschreiben ausgehändigt, in dem die Ziele der Studie, die Aufzeichnung und die Anonymität erklärt wurden.

Es wurde ihnen auch erklärt, dass sie jederzeit von der Teilnahme zurücktreten können und eine Nichtteilnahme keine negativen Auswirkungen haben würde. Die Teilnehmer wurden auch darüber informiert, wie die Daten verwendet werden und dass die Vertraulichkeit gewährleistet ist, da keine Namen oder identifizierenden persönlichen Informationen mit den von ihnen gegebenen Antworten verknüpft werden.

Vor Beginn der Diskussion wurde die mündliche Zustimmung der Teilnehmer eingeholt und auch in der Aufzeichnung bestätigt.

Datenanalyse: Der endgültige Datensatz aus der quantitativen Forschung wurde in der Software SPSS für Windows, Version 26, in den Büros von Kantar (Index Kosova) vom Datenverarbeitungsmanager und dem für dieses Projekt beauftragten Projektmanager validiert. Vor der Analyse wurde der Datensatz auf fehlende Daten und Ausreißer überprüft; für Ausreißer wurde die Ausreißer-Kennzeichnungsregel verwendet. Die Daten wurden dann mit SPSS analysiert und nach Hauptindikatoren wie Geschlecht, Alter, Anzahl der Mitglieder im Haushalt, ob sie in den letzten 10 Jahren in Unternehmen in Kosovo investiert haben und ob sie daran gedacht haben, in Zukunft in ein Unternehmen in Kosovo zu investieren, disaggregiert.

Für die Analyse der aus der qualitativen Forschung bzw. den Tiefeninterviews gewonnenen Daten wurde die narrative Analyse angewendet. Die

Daten wurden zunächst in 5 Unterkategorien je nach Art der Interessengruppen unterteilt. Die Themen für die Kodierung leiteten sich von den Zielen der Studie ab, während die axiale Kodierung als Methode verwendet wurde, um die Kategorie-Codes separat für jede Unterkategorie zu verknüpfen.

Anschließend wurden die Ergebnisse mit den Forschungshypothesen und -zielen verknüpft, während bemerkenswerte Zitate aus dem Transkript verwendet wurden, um wichtige Themen innerhalb der Ergebnisse und mögliche Widersprüche hervorzuheben.

Beschränkungen der Studie: Das Ziel dieses Studiendesigns war es, die Ansichten der Hauptakteure über die Bedingungen zu ermitteln, die erforderlich sind, um den Kosovo für potenzielle Investoren attraktiver zu machen und Wege zur Verbesserung des Geschäftsklimas im Land zu finden. Daher können die Ergebnisse der qualitativen Forschung nur auf eine enge Population verallgemeinert werden, die dem Hintergrund der Interessensgruppen und ihrer spezifischen Situation entspricht. Die Ergebnisse der quantitativen Forschungskomponente, die in dieser Studie enthalten sind, repräsentieren in Anbetracht der Stichprobengröße (500 in Deutschland lebende Diaspora-Mitglieder) nur die Meinungen der in Deutschland lebenden kosovarischen Diaspora-Bevölkerung und gelten nicht unbedingt für die Meinung der im Rest der Welt lebenden Diaspora.

Kapitel 1: Befunde

1.1. Gesamteinfluss der kosovarischen Diaspora auf die Wirtschaft und das Wohlergehen des Landes

Es besteht ein gemeinsamer Konsens unter allen Arten von Interessensgruppen, dass die Diaspora einen spürbaren Einfluss auf Kosovo hat. Es wird von den Akteuren eingeschätzt, dass Kosovo neben den eigenen offiziellen Haushalt einen zusätzlichen, inoffiziellen Haushalt hat, der über die Diaspora nach Kosovo kommt und fast die Höhe des offiziellen Haushalts erreicht.

“Unsere Diaspora sendet über 1 Milliarde Euro pro Jahr, was ein zusätzliches Budget für den Kosovo schafft. Kosovo hat also einen eigenen realen und legalen Haushalt von 2 Mrd. Euro (jährlich) und ein zusätzliches Budget, das durch die Auslandsüberweisungen der Diaspora entsteht“. (Regierungsbeamter, November 2020).

Lokale und internationale Wirtschaftsexperten bezeichnen die Diaspora als wirtschaftlichen Entwicklungsmotor. Sie zählen zwei Hauptkanäle auf, über die die Diaspora die gesamte Wirtschaft des Landes beeinflusst: durch Auslandsüberweisungen und durch den Tourismus.

Die Zentralbank Kosovos schätzt, dass die Diaspora im Jahr 2019 über die formellen Kanäle

mehr als 800 Millionen Euro einbringt. Dennoch ist diese Summe laut lokalen und internationalen Experten noch höher, wenn man die informellen Kanäle und die Waren berücksichtigt:

‘Ich glaube, dass unsere Diaspora jährlich rund zwei Milliarden Euro beisteuert, entweder in bar oder durch Produkte wie Autos, Fernseher, Laptops, Handys oder andere Geräte, die einen Mehrwert für uns darstellen‘ (Wirtschaftsexperte, November 2020).

Die befragten Wirtschaftsexperten sind sich jedoch einig, dass der überwiegende Teil der Auslandsüberweisungen in den Konsum fließt, während etwa 300 Millionen Euro gleichmäßig für den Immobilienerwerb und den Immobilienbau vorgesehen sind.

Regierungsbeamte, die in die Studie einbezogen wurden, schätzen weiter, dass der größte Anteil der Auslandsüberweisungen (40 %) von der Diaspora aus Deutschland stammt, während 20 % der Auslandsüberweisungen von den in der Schweiz lebenden Personen kommen und die restlichen 40 % von der kosovarischen Diaspora in anderen Ländern rund um den Globus, eine Information, die auch im Jahresbericht 2019 (Kosovo Zentralbank) veröffentlicht wurde ⁴.

4 Raporti Vjetor 2019, Banka Qëndrore e Kosovës. https://bqk-kos.org/wp-content/uploads/2020/10/BQK_RV_2019.pdf

Auch wenn Auslandsüberweisungen in den allermeisten Fällen den Konsum unterstützen bzw. Menschen unterstützen, die kein anderes Einkommen haben, um zu existieren, wird davon ausgegangen, dass die Diaspora tatsächlich eine fundamentale Rolle dabei spielt, die Kluft zwischen Export und Import von Waren und Dienstleistungen erheblich zu verringern.

Laut den befragten Regierungsbeamten kann man den Einfluss der Diaspora in Kosovo am besten erkennen, wenn man die wirtschaftlichen Bedingungen sowie die Lebensbedingungen der Haushalte in den Dörfern Kosovos und der Haushalte in Dörfern Montenegros, Serbiens oder Mazedoniens vergleicht. Ihnen zufolge ist der Unterschied in Bezug auf den Besitz der Haushalte dramatisch und entspricht nicht ihrem Einkommen aus der Arbeit.

Darüber hinaus wird von den an der Studie beteiligten Akteuren geschätzt, dass, obwohl die Bewegungen der Diaspora aufgrund der Pandemie eingeschränkt waren, der Fluss der Auslandsüberweisungen weiter anhielt und im Jahr 2020 zunahm. Im Jahr 2019 verzeichneten die Auslandsüberweisungen einen Anstieg von 6,4%.⁵.

Die Hauptursache für diese kontinuierliche Beziehung der kosovarischen Diaspora mit dem Land scheint nicht nur sozioökonomisch, sondern eher kulturell und familiär bedingt zu sein. Nun, wie lange diese Beziehung andauern wird, ist fraglich. Im Zuge ihrer Entwicklung haben westliche Gesellschaften die Tendenz, individualistischer zu werden, und daher sind einige Interessengruppen der Meinung, dass diese Unterstützung durch die Diaspora auf lange Sicht nicht von Dauer sein könnte.

⁵ Raporti Vjetor 2019, Banka Qëndrore e Kosovës. https://bqk-kos.org/wp-content/uploads/2020/10/BQK_RV_2019.pdf

1.1.2. Einfluss von Diaspora-Unternehmen in Kosovo

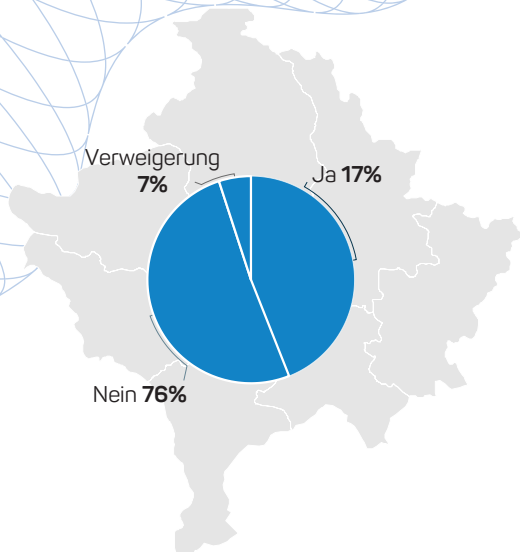
Schätzungen. Aus Mangel an genauen Schätzungen der Diaspora-Investitionen in Kosovo, zeigen die Ergebnisse der Studie widersprüchliche Wahrnehmungen der Interessensgruppen bezüglich der tatsächlichen Investitionen dieser Bevölkerung in Kosovo. Es gibt eine gemeinsame Überzeugung unter allen Interessensgruppen, die an dieser Studie teilgenommen haben, dass die Anzahl der Unternehmen aus der Diaspora eher gering ist, verglichen mit dem Umfang der Auslandsüberweisungen und verglichen mit dem Potenzial, das die Diaspora hat, um in Kosovo zu investieren. Lokale und internationale Wirtschaftsexperten sind der Meinung, dass die Diaspora während des Privatisierungsprozesses recht aktiv war und dass Unternehmen, die mit einer speziellen Spin-Off-Methode privatisiert wurden, heute hauptsächlich in den Händen der Diaspora sind. Zur Verdeutlichung: Das spezielle Ausgliederungsmodell im Privatisierungsprozess hat einige Einschränkungen für den neuen Eigentümer des Unternehmens. Der Eigentümer muss die im Ausschreibungsverfahren festgelegten Verpflichtungen und die folgenden Bedingungen erfüllen: 1. den höchsten Preis, der in der Ausschreibung angeboten wurde, 2. die Investitionen, die über einen bestimmten Zeitraum getätigt werden, 2. die Beibehaltung der zuvor beschäftigten Arbeiter und die Erhöhung der Anzahl der Arbeiter über einen bestimmten Zeitraum (Dr. Bajram Fejzullahu, Chosen Model

of Privatization of Socially Owned Enterprise in Kosovo Over Kosovo Trust Agency, 2015)⁶.

Laut den in der Studie einbezogenen Wirtschaftsexperten besteht die Wahrnehmung, dass Diaspora-Investitionen auch in großen Unternehmen sichtbar sind, insbesondere im Bereich des Bauwesens oder in bestehenden Familienunternehmen. Dennoch sind sie sich einig, dass dies im Vergleich zu ihrem Investitionspotential in der Heimat nicht genug ist.

Ebenso zeigen die Ergebnisse des quantitativen Teils dieser Studie, dass ein signifikanter Prozentsatz der befragten kosovarischen Diaspora in Deutschland in den letzten 10 Jahren in Unternehmen in Kosovo investiert hat. Von den 500 Gesamtstichproben geben 17 Prozent der in Deutschland lebenden kosovarischen Diaspora an, dass sie persönlich oder ihre Familie in den letzten 10 Jahren in ein Unternehmen in Kosovo investiert haben.

6 http://journals.euser.org/files/articles/ejis_may_aug_15/Bajram.pdf



Grafik 1: Diaspora, die in den letzten 10 Jahren in ein Unternehmen in Kosovo investiert hat

Wie auch von den befragten Akteuren hervorgehoben, weisen die Ergebnisse der quantitativen Umfrage darauf hin, dass der Bausektor und die Landwirtschaft die beiden wichtigsten Sektoren sind, in denen die kosovarische Diaspora in ihrem Heimatland investiert hat. Während ein Viertel (25%) der in Deutschland lebenden und für diese Studie befragten kosovarischen Diaspora, die angaben, in ein Unternehmen in Kosovo investiert zu haben, die Investition dem Bausektor zuordnete, investierten etwas weniger von ihnen (20%) in die Land- und Viehwirtschaft, hauptsächlich durch bereits in Kosovo vorhandene Familienbetriebe. Gastgewerbe (12%), Handel (7%), Immobilien (6%), Transport (5%) und Tourismus (2%)

scheinen die weniger attraktiven Sektoren für Unternehmensinvestitionen der Diaspora gewesen zu sein.

Der Prozentsatz der in Deutschland lebenden Diaspora, die in den IT-Sektor investiert hat, ist überraschend niedrig, wenn man bedenkt, dass die Nische und das Programm des Ministeriums für Technologie und Innovation für 2017 bis 2021 durch ihre Politik in der Tat Auslandsinvestitionen und Export sind, indem sie Exportprogramme und -instrumente anbieten, um mittleren und kleinen Unternehmen zu helfen, sich in globale Ketten zu integrieren und Dienstleistungen für den Export zu fördern. Dies erklärt zwar nicht unbedingt, warum die Diaspora im IT-Sektor gering ist, könnte aber ein Hinweis darauf sein, dass die Diaspora in Deutschland mit dem IT-Sektor als Geschäftsinvestition nicht vertraut ist.



20%
Landwirtschaft
und Viehzucht



25%



12%
Gastronomie



10%
Sonstige



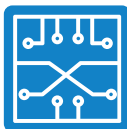
7%
Handel



6%
Immobilien



5%
Transport



4%
IT



2%
Tourismus

Grafik 2: Geschäftsbereiche, in die die Diaspora in Kosovo investiert hat

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Ergebnisse der quantitativen Forschung der Wahrnehmung der Interessensgruppen widersprechen, die allgemein darin übereinstimmen, dass die Geschäftsinvestitionen aus der Diaspora unbedeutend und fast nicht vorhanden sind. Vielleicht können wir schlussfolgern, dass ein signifikanter Prozentsatz der in Deutschland lebenden kosovarischen Diaspora in den letzten 10 Jahren in Kosovo investiert hat, aber die Mehrheit der Investitionen bleibt unbemerkt, weil sie hauptsächlich in kleinen Familienunternehmen sind und nicht die Wirtschaftskammern als Durchgangsweg nutzen, sondern die Investitionen in der Familie und nicht unbedingt formell tätigen.

Hürden. Aus der wirtschaftlichen Perspektive betrachtet, obwohl die Auslandsüberweisungen Kosovo derzeit mehr Nutzen bringen als Investitionen der Diaspora in Unternehmen, sind einige Interessensgruppen der Meinung, dass Diaspora-Investitionen in Unternehmen in Kosovo eine langfristige Investition in "Know-How" und "Know-What" bringen, indem sie eine andere Arbeitskultur vermitteln.

Die befragten Interessensgruppen sind sich einig, dass sogar die bestehenden Diaspora-Investitionen im kosovarischen Privatsektor aufgrund des guten Willens dem Herkunftsland zu helfen, aus Liebe zum Geburtsort, oder um familiäre Beziehungen aufrechtzuerhalten und zu stärken, getätigt wurden

sind und nicht unbedingt, weil das Investitionsklima geeignet war.

Tatsächlich ist die Mehrheit der befragten Interessensgruppen der Meinung, dass die aktuellen Investitionsbedingungen für ausländische Investitionen in Kosovo, einschließlich Diaspora-Investitionen, überhaupt nicht geeignet sind.

Die zuständige Behörde, das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten und Diaspora, welches im Februar 2020 aus einer Fusion des Außen- und Diasporaministeriums hervorging, scheint sich der meisten Hindernisse, die die Diaspora daran hindert in Kosovo zu investieren, bewusst zu sein. Als solches wurde der strategische Plan für 2019-2021 entworfen, der unter anderem auf die Befähigung und Einbeziehung der Diaspora bei der Förderung der Kultur, Tradition, des Tourismus und der Vorteile des Heimatlandes sowie der Investitionsmöglichkeiten abzielt und dessen Ziel es ist, die Zusammenarbeit mit der Diaspora für die wirtschaftliche Entwicklung zu stärken⁷.

Ein sehr wichtiges allgemeines Hindernis, das von den im Rahmen der Studie befragten nationalen Regierungsvertretern hervorgehoben wurde, ist die Frage des Gesamtbildes Kosovos in den Augen der Investoren im Allgemeinen. Laut dieser Gruppe von

⁷ Projektstrategie für Diaspora 2019-2023 und Aktionsplan 2019-2021, Ministerium für Diaspora und strategische Investitionen, 2018 http://ambasada-ks.net/at/repository/docs/Projektstrategija_p%C3%ABr_Diaspor%C3%ABn_2019-2023_dhe_Plani_Li_Veprim-it_2019-2021.pdf

Befragten haben die berichteten Informationen in den Medien über das Ausmaß der Korruption im Land und über den Mangel an Rechtsstaatlichkeit ein groteskes Bild geschaffen, das einige von ihnen als übertrieben oder abstoßend auf potenzielle Investoren empfinden.

Was die Vertreter der nationalen Regierung als Image bezeichnen, halten andere Gruppen von Interviewteilnehmern für reale Probleme und übersetzen sie in drei greifbare Hauptpunkte als entscheidende Hindernisse für Diaspora-Investitionen in Kosovo.

Das mangelnde Funktionieren des Rechtsstaates ist eines der Haupthindernisse, das die Diaspora laut den Interviews nicht überwinden konnte, wenn sie versuchte, in Kosovo geschäftlich zu investieren.

‘Auf meine Initiative und in Zusammenarbeit mit der Universität für Architektur (in Pristina) kamen zwei Unternehmen in Kosovo, um zu investieren. Sie waren daran interessiert, Fabriken zu eröffnen, aber nach der Marktforschung wurden ihnen die bestehenden Probleme mit den Immobilien und den eigentumsrechtlichen Fragen erläutert. Nach der Recherche sahen sie die Probleme mit den unklaren Eigentumsverhältnissen der Grundstücke, die sie kaufen wollten, aber auch mit der Rechtsstaatlichkeit. Danach liefen sie weg und investierten in einem Land, das ihnen Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit bot.’

(Geschäftsmann aus der kosovarischen Diaspora, der in Kosovo investiert hat, November 2020)

Darüber hinaus betonten die Interviewpartner, dass eine Reihe von Diaspora-Mitgliedern versucht haben, über ihre Verbindungen in die Politik eine geschäftliche Investition zu starten, aber sie wurden meist betrogen.

Ein weiterer identifizierter Bereich, der eine Lücke bei der Erfüllung der Bedürfnisse der potenziellen ausländischen und Diaspora-Investitionen aufweist, ist die menschliche Ressource, bzw. der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften, oder genauer gesagt die Menge der qualifizierten Arbeitskräfte, die notwendig sind, um die Bedürfnisse der Exporteure zu erfüllen. Alternativ muss sich die investitionswillige Diaspora an die verfügbaren Humanressourcen anpassen und begrenzte Teile ihrer Geschäftsaktivitäten ausweiten oder sogar ein völlig anderes Geschäft oder Modell entwickeln, mit dem Ziel, sich an das anzupassen, was derzeit auf dem kosovarischen Arbeitsmarkt verfügbar ist.

‘Es gibt Unternehmen, die in Deutschland primär im Baugewerbe tätig sind, während sie ihr Geschäft in Kosovo auf die Wasserkraft ausgeweitet haben und nicht unbedingt ihre primäre Tätigkeit, die sie in Deutschland ausüben’. (Kosovarischer Diaspora-Geschäftsmann, der in Kosovo investiert hat, November 2020)

‘Im Falle des Dienstleistungsexports haben wir zum Beispiel eine Menge Callcenter, die Dienstleistungen nach Deutschland, in die Schweiz,

nach Österreich und in andere Länder exportieren, und dieser Sektor wächst. Wenn wir hingegen kompliziertere Dienstleistungen wie Softwaretests und Softwareentwicklung exportieren, haben wir Schwierigkeiten, weil es keine qualifizierten Arbeitskräfte für diese Branche gibt’.

(Experte für lokale und internationale Wirtschaft, November 2020)

Das dritte Hindernis, das die Studienteilnehmer übereinstimmend hervorheben, ist das Fehlen eines funktionierenden Verwaltungssystems, d.h. die Bürokratie. Laut den meisten Interviewpartnern gibt es lange Wartezeiten und Komplikationen, die jeden Abschnitt des Prozesses begleiten und den Umgang damit anstrengend machen.

‘Ein Teil der Unternehmen, die ihre Investitionen in Kosovo ausgeweitet haben, sind sehr erfolgreich, aber dennoch zögern viele, in Kosovo zu investieren, und das liegt hauptsächlich an den bürokratischen und unklaren Verfahren, angefangen bei der Verwaltung und dem Registrierungsprozess.’ (Kosovarische Diaspora-Geschäftsleute, die in Kosovo investiert haben, November 2020)

Als Lösung glaubendie in dieser Studie einbezogenen Wirtschaftsexperten, dass das Bildungssystem in Kosovo den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes folgen und die entsprechenden Bildungs- und Berufsabteilungen dazu anregen sollte, Auszubildende/Studierende auf die benötigten Profile vorzubereiten. Den Wirtschaftskammern wird in dieser Richtung potenziell eine enorme Rolle

zugeschrieben, da sie einen tieferen Einblick in die Marktbedürfnisse geben können.

Die Interviewpartner stimmten darin überein, dass es Raum und Gelegenheit für Unternehmensinvestitionen gibt, in diesem Fall wäre ihr Einfluss bedeutend, nicht nur in der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes, sondern auch in Bezug auf die Bevölkerung, die mehr internationale Erfahrungen machen, ihr Wissen und ihre Arbeitskultur verbessern würde. Dies würde neue Möglichkeiten für den Export eröffnen.

Darüber hinaus glauben Geschäftsleute aus der kosovarischen Diaspora, die in Kosovo investiert haben, dass es eine Menge Möglichkeiten gäbe, wie die Diaspora zum Land beitragen könnte, wenn man ihnen eine Chance geben würde.

“Wir haben viele im Ausland lebende Kosovaren, die in leitenden Positionen sind, die eine westliche Arbeitskultur haben und die die Regierung oder andere Sektoren der Wirtschaft des Landes durch die Weitergabe des erworbenen Wissens und der Bildung beeinflussen und beitragen könnten, wenn man ihnen eine Chance geben würde”

(Geschäftsmann aus der kosovarischen Diaspora, der in Kosovo investiert hat, November 2020)

Die Einflüsse (der Investitionen von Diaspora-Unternehmen) liegen nicht nur im Konsum, sondern vor allem in den Erfahrungen (Know-How und Know-What). Wenn wir diese Investition mit den entscheidenden Faktoren der wirtschaftlichen Entwicklung Kosovos vergleichen, wird diese Art

von Investition zur relevantesten“ (kosovarischer Diaspora-Geschäftsmann, der in Kosovo investiert hat, November 2020)

Während diese drei großen Hauptthemen aus der qualitativen Forschung hervorgingen, ist es erwähnenswert, dass einige Hindernisse für Diaspora-Investitionen lediglich individuell sind und von der Art der Branche der Beteiligten oder ihrer aktuellen Situation, wie z. B. einem Kredit mit günstigen Zinsen oder sogar ihren schlechten Erfahrungen in der Vergangenheit während ihres Versuchs, in Kosovo zu investieren, wie z. B. potenzieller Betrug oder Fälle von Korruption, mit denen sie konfrontiert waren, variieren.

1.1.3. Einfluss der Auslandsüberweisungen auf die Entwicklung des Landes

Alle Befragten sind sich einig, dass Auslandsüberweisungen extrem wichtig und in einigen Fällen ein absolutes Muss für das Überleben vieler in Kosovolebender Haushalte sind. Eine weitere wichtige Übereinstimmung unter den befragten Akteuren ist, dass Auslandsüberweisungen in der derzeitigen Form ebenso viel Schaden wie Nutzen anrichten, weil sie die Bereitschaft der Menschen verringern, für einen durchschnittlichen Kosovo-Lohn oder weniger zu arbeiten. Die absolute Mehrheit der befragten Interessensgruppen ist sich einig, dass es wichtig ist, einen Weg zu finden, die Auslandsüberweisungen richtig zu kanalisieren, um eine größere Wirkung zu erzielen, anstatt nur

den täglichen Konsum zu erleichtern. Tatsächlich werden alle Arten von Überweisungen der Diaspora, die nicht in ein Unternehmen investiert werden, das Einkommen generieren oder die Beschäftigung erhöhen kann, abgesehen von der Verringerung der Armutsrate und des Hungers, von den Interviewpartnern als von geringer Bedeutung für das Wirtschaftswachstum angesehen und in einigen Fällen langfristig sogar als schädlich betrachtet.

Zum besseren Verständnis wollen wir zunächst erklären, warum einige der befragten Interessensgruppen glauben, dass unsachgemäß kanalisierte Auslandsüberweisungen auf lange Sicht schädlich sein können. Da die meisten Auslandsüberweisungen auf regelmäßiger Basis in Form eines monatlichen Gehalts gesendet werden, besteht der größte Schaden darin, dass die Motivation, für ein durchschnittliches oder geringeres Gehalt zu arbeiten, sinkt. Betrachten wir ein gängiges Beispiel: Ein Haushalt mit fünf Mitgliedern erhält seit ein paar Jahren jeden Monat Auslandsüberweisungen in Höhe von 500 Euro. Wenn eines dieser 5 Familienmitglieder einen Job bekommt, besteht die Chance, dass es ein Gehalt von 480 Euro oder weniger erhält, je nach Qualifikation. Während der vermittelte Job keine Sicherheit bietet und vor allem jedes Mal, wenn man das Haus verlässt, Ausgaben für Reisen und Lebensmittel anfallen, besteht ein hohes Risiko, dass die Diaspora-Person, die einem hilft, weil man arbeitslos ist, aufhört, Geld zu schicken, weil man nun eine andere Einkommensquelle hat. Die

einfache Logik kommt zu dem Schluss, dass es kein Druckmittel gibt, einen Job zu bekommen. Dies wiederum mag zwar als bequeme Übergangslösung erscheinen, richtet aber bei großflächiger und langfristiger Anwendung mehr Schaden als Nutzen für die Bevölkerung an.

Während die befragten Vertreter der nationalen Regierung der Meinung sind, dass dies in Zukunft ein Problem darstellen wird, sind andere befragte Interessensgruppen der Meinung, dass dies tatsächlich ein bereits bestehendes Problem ist, mit dem sich Kosovo auseinandersetzt.

‘wenn Auslandsüberweisungen ausschließlich für den Konsum verwendet werden, könnte dies negative Einflüsse haben, wie z.B. die Reduzierung von Arbeitskräften und wirtschaftlicher Stabilität, was sich negativ auf die Wirtschaft des Landes auswirken könnte’ (Vertreter der nationalen Regierung, November 2020).

‘In Bezug auf die sozialen Werte denke ich, dass die Auslandsüberweisungen einen negativen Einfluss haben, weil sie die Bevölkerung, die sie erhält, weniger bereit und weniger motiviert macht, Arbeit zu finden. Indem sie eine regelmäßige Einkommensquelle (aus Auslandsüberweisungen) haben, sind die Menschen nicht bereit, für einen geringeren Lohn zu arbeiten als den, den sie bereits erhalten’ (Experte für lokale und internationale Wirtschaft, November 2020).

Alle befragten Interessensgruppen stimmen darin überein, dass dies ein Problem ist, das eine sofortige Lösung benötigt. Dennoch scheint die Suche nach einer Lösung komplexer zu sein, wenn wir die potenziellen Auswirkungen und Komplikationen berücksichtigen, die jede Lösung mit sich bringen könnte. Darüber hinaus beinhalten einige Strategien laut den Aussagen verschiedener befragter Anspruchsgruppen mehr wirtschaftliche Verkettungen. Potenzielle Möglichkeiten zur Kanalisierung von Auslandsüberweisungen scheinen unzählig zu sein - jeder hat die eine oder andere Idee.

Schauen wir uns die möglichen Szenarien zur Kanalisierung der Auslandsüberweisungen an. Laut den befragten lokalen und internationalen Experten haben die Auslandsüberweisungen aus wirtschaftlicher Sicht keinen oder nur einen sehr geringen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes, da die überwiegende Mehrheit der Auslandsüberweisungen für den täglichen Konsum verwendet wird und hauptsächlich die Lebensgrundlage der Haushalte darstellt, die sie erhalten. In Anbetracht der Tatsache, dass die Mehrheit der konsumierten Produkte aus dem Ausland importiert wird, geht das gesamte Geld, das aus den Auslandsüberweisungen stammt, ins Ausland, was einen deutlich geringeren positiven Effekt auf die Wirtschaft Kosovos hat.

'Wenn Kosovo mehr produzieren würde, wäre der Einfluss dieses Geldes größer, weil das Geld in

Kosovo bleiben würde' (Experte für lokale und internationale Wirtschaft, November 2020).

Die Verwaltung der Auslandsüberweisungen von einer externen, unabhängigen Stelle würde auch als mögliche Möglichkeit in Form eines Investitionsfonds erwähnt. Es ist jedoch unklar, wie dieser Fonds den Unterhalt der Familien, die von den Auslandsüberweisungen leben, abdecken würde - bzw. wie dieser den täglichen Konsum für die davon abhängigen Haushalte kompensieren würde.

Es wäre gut, einen Fonds von der kosovarischen Regierung zu gründen, der in den Niederlanden oder in Luxemburg oder in England angesiedelt ist und von einer Expertenfirma verwaltet wird, damit wir sicher sein können, dass die Gelder sicher sind. Die Idee ist also, einen Investitionsfonds mit konkreten Projekten zu schaffen, entweder öffentlich oder privat. Es gibt gute öffentliche Projekte, die umgesetzt werden könnten, wie z.B. das Kosovo-Kraftwerk, während die Investition mit Diaspora-Geldern umgesetzt werden könnte. (Experte für lokale und internationale Wirtschaft, November 2020).

Andere befragte Wirtschaftsexperten halten diesen Plan jedoch für ziemlich ambitioniert, vor allem weil das Geld aus der Diaspora nicht in großen Brocken kommt - es werden nicht Millionen von Euro als eine Transaktion in der Zentralbank getätigt, sondern Überweisungen von kleineren Beträgen für den täglichen Verbrauch.

Ein weiterer Vorschlag ist an sozialen Werten zu arbeiten, d.h. sich auf eine Konditionierung der Auslandsüberweisungen zwischen Absendern und Empfängern zu einigen. Damit ist gemeint, dass der Absender verpflichtet werden sollte, die Auslandsüberweisungen für geschäftliche Investitionen innerhalb der Familie zu verwenden, mit dem Ziel, Vorrichtungen zu kaufen, die den Haushalt des Empfängers auf lange Sicht unabhängiger machen. Der Kauf von Vieh, Traktoren oder anderen Produktionsmaschinen, die in der Zukunft Einkommen generieren könnten, scheint eine sinnvolle Alternative zu sein. Darüber hinaus hätten die Auslandsüberweisungen in Form eines bedingten Stipendiums für ein Familienmitglied, laut den befragten Wirtschaftsexperten, auf lange Sicht eine erstaunliche Wirkung.

Dennoch gibt es zwei potenzielle Herausforderungen für diese Idee. Das Mikromanagement und die Sensibilisierung der Diaspora für die Kanalisierung der Überweisungen und darüber hinaus die Sensibilisierung der Familien, die davon leben, dafür, dass es besser ist, für Bildung als für Lebensmittel zu bezahlen, erfordert einen enormen Zeitaufwand und viel Engagement. Einige der befragten Interessensgruppen glauben jedoch, dass die Lösung für dieses Problem der Umleitung von Diaspora-Geldern in richtige Investitionen nicht erfordert, das Rad neu zu erfinden. Ihrer Meinung nach würde die Nachahmung der in Irland, Armenien oder der Türkei verwendeten Modelle die aktuelle Situation deutlich verbessern.

Länder wie Irland, Armenien und vor allem die Türkei haben es in letzter Zeit geschafft, ihre Diaspora sehr gut zu nutzen, indem sie klare Ideen und Strategien entwickelt haben, wie z.B. offene Diskussionsclubs, in denen in Deutschland lebende türkische Bürger zusammenkommen und über Probleme, Themen und Projekte diskutieren, die deutsch-türkisch sprechende Bürger mit weniger Kosten von Deutschland nach Istanbul schicken, wobei die Leute, die das Projekt in Hamburg gewonnen haben, viel mehr verdienen, indem sie das Projekt an Verbindungsfirmen in Istanbul schicken, die andere geeignete Firmen in Istanbul finden, die die Arbeit für weniger Geld erledigen. In diesem Fall sind die Nutznießer deutsche und türkische Bürger, weil der Personalaustausch dazu führt, dass das Projekt mit weniger Geld durchgeführt wird. Hier haben wir eine Triple-Win-Situation, also der deutsche Staatsbürger, der türkische Staatsbürger und die Verbindungsfirma. In letzter Zeit sind das keine Kleinstbeträge, sondern Millionenprojekte. Dies führte zu verschiedenen Formen der Zusammenarbeit, wie z.B. Eröffnung von Hotels, Restaurants, Investitionen in den Bau, Handel und Zusammenarbeit zwischen Universitäten, etc. Wir haben auf der anderen Seite viele Probleme in dieser Richtung, wir haben keine Datenbank der Unternehmen in Kosovo, die potentielle Partner in der Zusammenarbeit mit deutschen Unternehmen sein könnten, wie zum Beispiel ein kürzlicher Fall, als ein deutsches Unternehmen uns bat, eine Firma aus Kosovo zu finden, die Türen für Gebäude produzieren würde. Damit wir diesen Kontakt finden konnten, mussten wir die deutsche

Wirtschaftskammer in Kosovo kontaktieren, dann mussten sie die entsprechende Institution kontaktieren und dann eine Firma finden, usw. Also, die Bürokratie und das Fehlen eines einfachen Zugangs zu einer Datenbank und eines direkten Zugangs zu der entsprechenden Firma, die es mir erlauben würde zu sagen: "Diese Firma ist lizenziert, produziert diese Art von Qualität und ist vom Land autorisiert und ist in der Lage, für Europa zu produzieren. (Geschäftsmann, der in Kosovo investiert hat, aber in Deutschland lebt)

Insgesamt ist dieser Abschnitt des Berichts voll von "sollte" und "wenn", was darauf hindeutet, dass es an einer gut durchdachten und gründlich diskutierten Strategie unter den Hauptakteuren hinsichtlich der möglichen Szenarien zur Kanalisierung der Auslandsüberweisungen mangelt. Während es Unstimmigkeiten über die generelle Wirkung der Auslandsüberweisungen gibt, bleiben die Optionen über die Art und Weise, wie sie kanalisiert werden sollten, um effektiver zu sein, in der Anzahl unbegrenzt und nur in Form einer allgemeinen Idee.

1.2. Erleichterung der Investition

1.2.1. Versäumte Chancen

Betrachtet man die Ergebnisse der Studie im Hinblick darauf, wie viel bisher in Bezug auf die Unterstützung der kosovarischen Regierung für die bestehenden Unternehmen aus der Diaspora und die Erleichterung und Stimulierung neuer Investitionen aus der Diaspora getan wurde,

ist das Bild sehr klar. Die absolute Mehrheit der befragten Akteure ist sich einig, dass Geschäftsinvestitionen der Diaspora, aber auch ausländischer Unternehmen, nie eine Priorität für die kosovarische Regierung waren. Tatsächlich glaubt die überwiegende Mehrheit von ihnen, dass es nie auf einer der Listen dieser Institution gestanden hat. Auf der anderen Seite glauben einige Regierungsbeamte aus den zuständigen Ministerien, dass Kosovo im Vergleich zu den Ländern in der Region bei der Förderung der Investitionen, aber auch der Diaspora-Unternehmen, weit fortgeschritten ist.

Abgesehen vom Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und Diaspora, als ein spezielles Ministerium für den Umgang mit und die Förderung von Investitionen und die Förderung von Diaspora-Unternehmen, wurde 2013 die Kosovo Investment Enterprise Support Agency gegründet, um Investitionen, Export und Tourismus von kleinen und mittleren Unternehmen zu unterstützen und zu fördern.

Darüber hinaus hat das zuständige Ministerium durch die Projektstrategie für die Diaspora 2019-2023 und den Aktionsplan, der im Jahr 2018 entworfen wurde, genügend Verbesserungen in dieser Richtung vorgenommen. Die befragten nationalen Regierungsbeamten zählen auch die Anzahl der Treffen, die sie mit Diaspora-Unternehmen hatten, um sicherzustellen, dass diese Unternehmen die volle Unterstützung der Regierung haben, falls sie daran interessiert sind,

in Kosovo zu investieren.

‘Seit 2010 haben wir versucht, konkrete Schritte zu unternehmen und Diaspora-Unternehmen einzuladen, in Kosovo zu investieren, indem wir ihnen erklärt haben, dass der Fokus Kosovos auf der Diaspora liegt, das war so und wird immer so sein. Ich habe persönlich sehr starke Unternehmen getroffen ... Unternehmen, die Tausende von Arbeitern zählen’ (Vertreter der nationalen Regierung, November 2020)

Ein bedeutender Versuch kosovarischer Institutionen und hervorgehoben von interviewten Interessensgruppen, die in Kosovo investiert haben, aber in Deutschland leben, ist das Diaspora-Business-Netzwerk, das 2014/15 startete. Diese Initiative wurde damals vom Diaspora-Ministerium ins Leben gerufen und erreichte sogar die Diaspora-Unternehmen in den Vereinigten Staaten und Australien, scheiterte aber leider an der mangelnden organisatorischen Unterstützung durch das Ministerium, dauerhafte Strukturen und Kontinuität zu erreichen.

‘Leider gibt es keine kontinuierliche Unterstützung bei der Aufrechterhaltung dieser Netzwerke mit richtigen Vorgaben vom zuständigen Ministerium, bzw. Ministerium für Diaspora und es fehlt eine Verknüpfung dieses Netzwerks mit dem Ministerium. Also versuchen diese Unternehmen, sich selbst zu organisieren, aber das ist nicht genug.’ (Geschäftsmann, der in Kosovo investiert hat, aber in Deutschland lebt, November 2020)

Abgesehen von den oben genannten Elementen erwähnten die befragten Interessensgruppen sporadisch die Vorteile eines Registrierungsprozesses der Diaspora, ein Versuch, ihre Profile zu verstehen und die Möglichkeiten zu identifizieren, durch die sie besser in die Entwicklung des Landes einbezogen werden können. Sie gaben an, dass der Prozess vor drei Jahren begonnen hat, aber anscheinend aufgrund einiger Schwierigkeiten, mit denen das Projekt konfrontiert war, unterbrochen wurde.

‘... wenn die Registrierung der kosovarischen Diaspora abgeschlossen ist, werden wir ein Ergebnis vorlegen oder eine Datenbank oder sogar ein Netzwerk von arbeitenden Fachleuten haben, in dem Fall werden die Regierung und die relevanten Institutionen wissen, welche Art von Fachleuten sie haben und welche Fähigkeiten und Berufe sie in den EU-Ländern erworben haben und wie sie zur kosovarischen Wirtschaft beitragen können’ (Vertreter der nationalen Regierung, November 2020)

Ein weiterer gescheiterter Versuch, die Brücke zwischen Kosovo und potenziellen Diaspora-Investoren deutlich zu verbessern, wurde im Jahr 2020 unterbrochen, in diesem Fall wegen der Covid-19-Pandemie.

‘Eine Gelegenheit und ein Projekt wurde in diesem Jahr verpasst, nämlich die Förderung eines innovativen Business-Parks in Prizren, wo 5000 Quadratmeter Land und deutsche Logistik für

professionelle Schulungen zur Verfügung stehen, um die Verwaltungsbüros potenzieller deutscher Investoren unterbringen zu können' (Nationaler Regierungsvertreter, November 2020)

Während die interviewten nationalen Regierungsvertreter die Anzahl der Aktivitäten auflisteten, die die Regierung zusammen mit den relevanten Institutionen in dieser Angelegenheit unternommen hat, gibt es in jeder ihrer Aussagen eine Schlussfolgerung darüber, wie unzureichend ihre Arbeit bisher war, hauptsächlich aufgrund des Fehlens eines strategischen Plans und auch aufgrund der politischen Instabilität, unter der das Land in den letzten zwei Jahrzehnten gelitten hat. Offensichtlich mangelt es an einer Gesamtbewertung der Politik und der Wirkung, die sie auf die Zielbevölkerung, die Diaspora im Allgemeinen und die Diasporaunternehmen im Besonderen hat.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Regierung in Kosovo nicht stabil ist, verursacht dies auch Probleme bei den Investitionen und der Gesamtwirtschaft und auch beim Image Kosovos in den Augen der Ausländer" (Nationaler Regierungsvertreter, November 2020)

"In Bezug darauf, was wir mehr tun sollten, würde ich sagen, dass wir als Institutionen manchmal keine Vorstellung davon haben, was wir tun sollen, aber auch sie (die Investoren aus der kosovarischen Diaspora) wissen nicht, was sie wollen. Es ist am besten, wenn wir uns zusammensetzen

und die Ideen und Projekte diskutieren, die wir gemeinsam umsetzen könnten. Manchmal gibt es eine Verwirrung, wer und wie die Dinge gemacht werden sollen" (Nationaler Regierungsvertreter, November 2020)

Auf der anderen Seite äußern sich Diaspora-Geschäftsleute, Diaspora-Rückkehrer und Wirtschaftsexperten in den Interviews nicht über die Arbeit der öffentlichen Institutionen in dieser Angelegenheit, was darauf hindeutet, dass die Leistung der Regierung nicht signifikant ist oder eher nicht in die richtige Richtung geht.

Um diesen Abschnitt abzuschließen, ist es erwähnenswert, dass viele Initiativen der nationalen Regierung, die sich mit den Problemen der Diaspora befassen, aus verschiedenen Gründen unterbrochen wurden und in den allermeisten Fällen auf die häufigen Regierungswechsel zurückzuführen sind, die sich auch in diesem Bereich niederschlugen. Dies impliziert auch, dass der Verantwortliche in dieser Angelegenheit die nationale Regierung ist. Die nationale Regierung ist die Institution, ist der wichtigste Akteur (vielleicht der einzige), der die Macht hat, die relevanten Interessengruppen zu mobilisieren und die Dinge voranzutreiben. Ohne den Input dieser Institution bleibt die Arbeit der anderen Interessensgruppen deutlich weniger beachtet.

1.2.2. Was kann getan werden?

Die Hindernisse für Investitionen aus dem Ausland und der Diaspora sind offenbar für alle befragten Akteure, einschließlich der nationalen Regierungsbeamten, kein unbeschriebenes Blatt. Die meisten der befragten Regierungsbeamten sind sich bewusst, dass die Regierung, um ausländische und Diaspora-Investitionen anzuziehen, viel Arbeit in Bezug auf die Umsetzung von Gesetzen und die allgemeine Verbesserung des Images des Landes leisten muss. Die Schwierigkeit scheint darin zu bestehen, herauszufinden, wie man das tun kann. Die durchgeführten Interviews zeigten eine Reihe von möglichen politischen Antworten in dieser Hinsicht.

Auch wenn den Diaspora-Unternehmen laut den Interviews von Regierungsvertretern Unterstützung bei potenziellen Investitionen zugesichert wurde, sind die mündlichen Versprechungen unzureichend, wenn es um ernsthafte Investitionen geht. Die Bedürfnisse der Diaspora-Unternehmen scheinen greifbarer zu sein und erfordern eine angemessene Infrastruktur und gesetzliche Regelungen für ihre Investitionen, was wiederum eine Versicherung für ihre Investitionen bedeutet.

‘Die Regierung hat nicht ausreichend gearbeitet, um die Investitionen aus der Diaspora zu erleichtern und zu stimulieren und um ausländische Investitionen im Allgemeinen anzuziehen. Was jeder Investor braucht, und in

diesem speziellen Fall der Diaspora-Investor, ist eine rechtliche und finanzielle Sicherheit (zuerst). Die kosovarische Regierung muss also ein Umfeld schaffen, in dem Transparenz und Rechtsstaatlichkeit vorherrschen... ein weiteres Element, das von unseren Institutionen, aber auch vom privaten Sektor im Allgemeinen ignoriert wird, ist das Gesetz über geistige Eigentumsrechte.’ (Vertreter der nationalen Regierung, November 2020)

In der Tat behaupten Geschäftsleute aus der kosovarischen Diaspora, die in Kosovo investiert haben, dass die Gesetze zwar auf dem Papier existieren, aber nicht umgesetzt werden.

Während nationale Regierungsvertreter und Investoren allgemein von Rechtsstaatlichkeit und Sicherheit der Investoren sprechen, gibt es nur wenige konkrete Beispiele, was diese beiden Elemente beinhalten könnten. Dazu gehört die Schaffung einer speziellen Abteilung, die sich mit der Förderung von Möglichkeiten und Investitionen in Kosovo, insbesondere im Tourismussektor, beschäftigt.

‘Kosovo hat 5 konsularische Vertretungen in Deutschland und wenn wir einen speziellen Bereich (Abteilung) für die Förderung und Einführung von Investitionsmöglichkeiten in Kosovo eröffnen, insbesondere im Tourismussektor, der in Kosovo so oder so nicht genug unterstützt wird.’ (Vertreter der nationalen Regierung, November 2020)

Andererseits sind die befragten internationalen und nationalen Wirtschaftsexperten der Meinung, dass jede Entwicklungsstrategie der Regierung im Vorfeld mit der Wirtschaft in Deutschland über die Wirtschaftskammern und -verbände konsultiert werden sollte, um die Herausforderungen und Probleme zu verstehen, mit denen potenzielle Investoren konfrontiert sind, und um die Ergebnisse dieser Konsultationen in Ziele zu übersetzen, die dann verfolgt werden.

Die Schaffung eines Handelsgerichts, das mit hoher Geschwindigkeit arbeitet, ist ein weiterer entscheidender Schritt nach vorne, der ausländische Investitionen induzieren könnte. Die befragten lokalen und internationalen Wirtschaftsexperten sind der Ansicht, dass es für ausländische Großunternehmen wichtig ist, ein Gericht zu haben, das sich sofort mit ihren Klagen befasst. Lange Wartezeiten der Gerichtsprozesse und Gerichtsverfahren werden als entmutigend angesehen, da sie für diese Unternehmen finanzielle Verluste bedeuten können.

‘Die Initiative, das Justizsystem und das Handelsgericht zu regeln, ist sehr wichtig, und die Idee ist, es (gemeint ist ein Handelsgericht) nur für Klagen zu haben, die den Wert von 1 Million Euro überschreiten. Ein Investor, der aus Deutschland oder der Schweiz kommt und weiß, dass er auf eine Antwort oder ein Urteil zu lange warten muss, ist ein Thema. (Experte für lokale und internationale Wirtschaft, November 2020)

Ein weiteres stimulierendes Element für ausländische Investitionen ist der Abschluss von internationalen Doppelbesteuerungsabkommen mit den Ländern der potenziellen Investoren. Das heißt, es sollte eine Befreiung von der Besteuerung ausländischer Quelleneinkünfte oder die Gewährung einer ausländischen Steuergutschrift für die auf ausländische Quelleneinkünfte gezahlte Steuer geben. In dieser Hinsicht werden Fehler wie die Aufkündigung bestehender Doppelbesteuerungsabkommen, die in der Vergangenheit abgeschlossen wurden, als ein weiteres Element angesehen, das die Regierung vermeiden sollte, um ausländische Investitionen anzuziehen. Was Deutschland betrifft, so ist ein Doppelbesteuerungsabkommen aus jugoslawischen Tagen noch in Kraft, und ein Nachfolgeabkommen ist in Vorbereitung.

Die Regierung sollte mit Ländern, in denen die Diaspora stärker vertreten ist, Vereinbarungen über die Doppelbesteuerung treffen und nicht wie im Fall mit den Niederlanden in der Vergangenheit getroffene Vereinbarungen zur Befreiung von der Doppelbesteuerung mit der Ausrede kündigen, dass die Vereinbarung aus dem ehemaligen Jugoslawien ererbt wurde’ (Experte für lokale und internationale Wirtschaft, November 2020)

Ein spezifischerer Schritt, auf den sich die Regierung konzentrieren sollte, um ausländische und Diaspora-Investitionen anzuziehen, ist die Investition in Gewerbegebiete, da dies als ein sehr wichtiges Ziel öffentlicher Gelder

angesehen wird. Darüber hinaus ist zum Beispiel die Eisenbahninfrastruktur essentiell, da dies den Warenverkehr verbessern würde und die befragten Interessensgruppen der Meinung sind, dass die Regierung nichts in dieser Richtung unternommen hat.

Obwohl die Rolle der Wirtschaftskammern insgesamt und der Diaspora-Vereinigungen wichtig ist, wird ihre Funktion in diesem Stadium von den in die Studie einbezogenen Interessensgruppen als zweitrangig angesehen, verglichen mit der aufkommenden Rolle der Regierung und ihrer Politik. Die Ergebnisse der Studie empfehlen dennoch eine engere Zusammenarbeit zwischen diesen Institutionen, um potenziellen Investoren einen besseren Service zu bieten.

‘Die Kosovarisch - Deutsch Wirtschaftsvereinigung hat eine starke Partnerschaft mit vielen Institutionen und Investoren aus der Diaspora aufgebaut, indem sie Unternehmen Zugang zu relevanten Informationen verschafft und sie in verschiedenen Formen unterstützt hat, während andere Institutionen in dieser Hinsicht weniger getan haben’ (Vertreter der nationalen Regierung, November 2020)

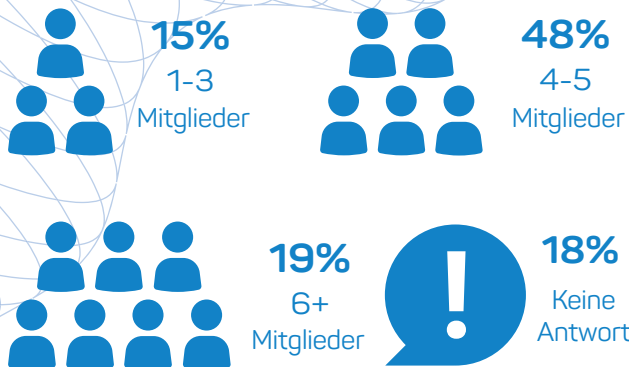
1.3. Wer ist die kosovarische Diaspora in Deutschland

1.3.1 Schneller Überblick

Es wird geschätzt, dass mehr als 400.000 Kosovaren in Deutschland leben und die Zahlen der kosovarischen Zentralbank zeigen regelmäßig, dass mehr als 40% der jährlichen Auslandsüberweisungen in Kosovo aus Deutschland kommen.

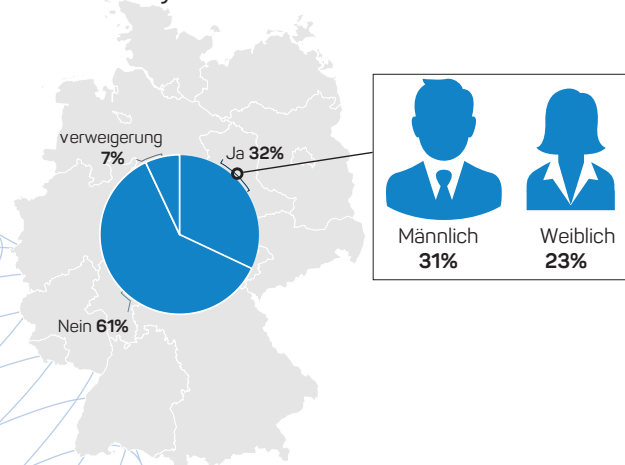
Mehr als 400 Tausend Einwohner aus Kosovo leben in Deutschland unter verschiedenen Staatsbürgerschaften, entweder mit kosovarischer Staatsbürgerschaft, doppelter Staatsbürgerschaft (kosovarischer und deutscher), serbischer Staatsbürgerschaft, aber mit kosovarischer Herkunft. Nach unseren Daten werden mehr als 41% der gesamten jährlichen Auslandsüberweisungen in Kosovo aus Deutschland geschickt, 20% aus der Schweiz und der Rest aus anderen Ländern. Dies bedeutet, dass Deutschland die größte Last der Auslandsüberweisungen in Kosovo trägt.’ (Nationale Regierungsvertreterin, November 2020)

Unter den Befragten unserer Umfrage besteht fast die Hälfte der in Deutschland lebenden kosovarischen Diaspora-Haushalte aus 4-5 Familienmitgliedern (48%), während weniger (15%) entweder in Haushalten mit 1-3 Familienmitgliedern oder in Haushalten mit mehr als 6 Familienmitgliedern (19%) leben.



Grafik 3: Haushaltgröße der Befragten

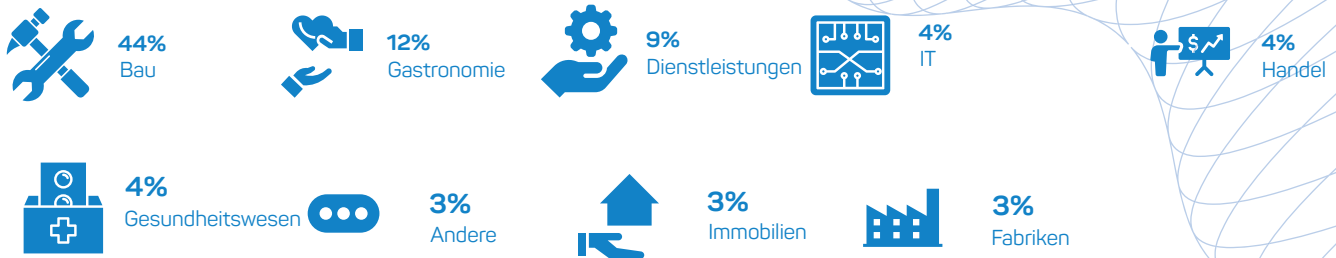
Ein signifikant hoher Prozentsatz der in Deutschland lebenden Diaspora, die auf unsere Umfrage geantwortet hat (32%), gab an, dass entweder sie oder ein Familienmitglied ein privates Unternehmen in Deutschland besitzt, während der Rest für jemand anderen arbeitet.



Grafik 4: Diaspora, die ein privates Unternehmen in

Deutschland besitzt, nach Geschlecht

Von den 32% der Haushalte, die ein Unternehmen in Deutschland besitzen, hat der größte Anteil (44%) in den Bausektor investiert, während der Rest der Unternehmer in anderen verschiedenen Geschäftsbereichen tätig ist. Etwa 12% der Geschäftsinhaber in der Diaspora, die in Deutschland leben, sind im Gastgewerbe und weniger (9%) im Dienstleistungssektor tätig. Der Rest der Unternehmen in Deutschland, die sich im Besitz der Diaspora befinden, ist mehr oder weniger gleichmäßig auf Sektoren wie Informationstechnologie (4%), Handel (4%), Medizin (4%), Immobilien (3%), Fabriken (3%), Autohandel (3%) und Transport (2%) verteilt.



Grafik 5: Wirtschaftsbereiche in Deutschland, in denen die Diaspora als Investor präsent ist

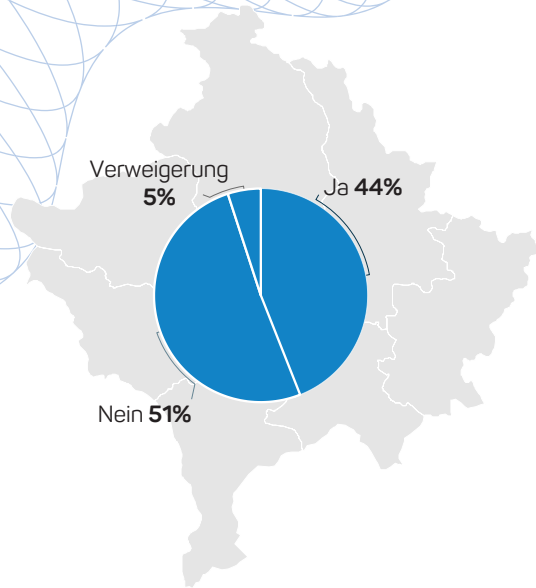
1.3.2 Potentielle Investitionen

Zweifelsohne wird der potentielle Einfluss der Diaspora auf Kosovo als sehr bedeutend angesehen, entweder in Form von Investitionen, Beschäftigung oder Wissenstransfer. Wenn man den Fokus auf Kosovo nach Deutschland verlagert, bedeutet zum Beispiel die Streichung Kosovos von der deutschen Sicherheitsliste eine automatische Erhöhung der Chancen für die Gewinnung potentieller Investoren.

‘Kosovo stand bis Januar 2020 auf der schwarzen Liste Deutschlands, was bedeutete, dass es als ein Land mit hohem Risiko für die Bundesrepublik Deutschland angesehen wurde, was den Kosovo automatisch in eine unerwünschte und ungünstige Position für Investitionen gebracht hat. Aber seit dem 1. Januar 2020 sind wir nicht mehr Teil dieser Liste, und das ist ein bedeutender Fortschritt für unser Land, der die Chancen von deutschen Investoren in Kosovo in Zukunft erhöhen wird.’ (Nationale Regierungsvertreterin, November 2020)

Die quantitativen Forschungsergebnisse mit der kosovarischen Diaspora zeigen, dass etwa die Hälfte der befragten Diaspora, die in Deutschland lebt, darüber nachgedacht hat, in den nächsten 10 Jahren in Kosovo zu investieren (44%), während der Rest sich entschieden hat, nicht zu investieren (55%) und ein kleiner Prozentsatz die Frage nicht beantwortet hat (5%).

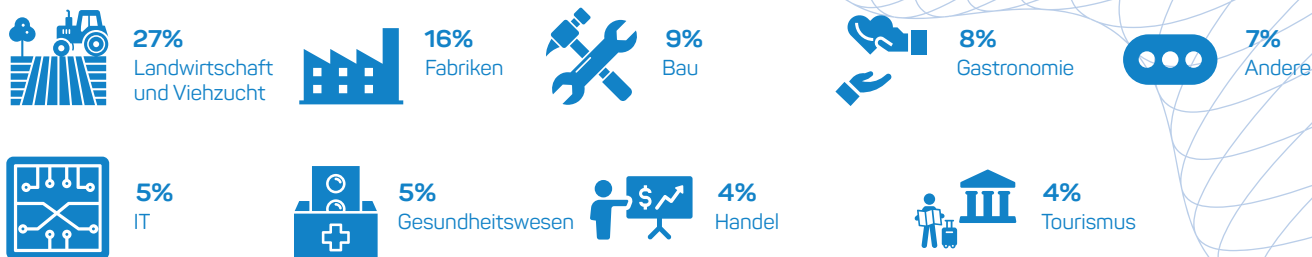
Während das Interesse für geschäftliche Investitionen der Diaspora in Kosovo in den nächsten 10 Jahren eher optimistisch und vielleicht etwas euphorisch erscheint, sind sie ein klarer Hinweis auf ihr allgemeines Interesse an einer tieferen Einbindung in den Staatsbildungsprozess.



Grafik 6: Diaspora in Deutschland, die daran denkt, in den nächsten 10 Jahren in ein Unternehmen in Kosovo zu investieren

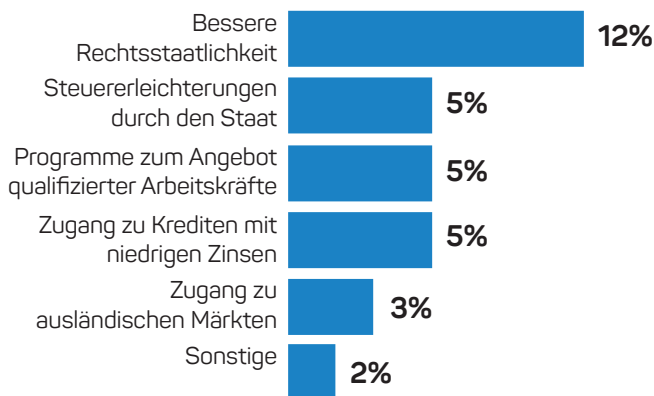
Auf die Frage, was die Hindernisse waren, d.h. warum sie bisher nicht in ein Unternehmen in Kosovo investieren konnten, stimmten die Antworten in der Umfrage mit den Hindernissen überein, die von den befragten Interessensgruppen genannt und weiter oben in diesem Bericht hervorgehoben wurden. Von denjenigen, die darüber nachgedacht haben, in ein Unternehmen in Kosovo zu investieren (44%), ist die Bandbreite des Interesses relativ groß, aber die Mehrheit ist an Investitionen in Landwirtschaft und Viehzucht interessiert (27%). Der Rest der Diaspora, die darüber nachgedacht hat, in ein Unternehmen in Kosovo

zu investieren, äußerte hauptsächlich Interesse an Investitionen in Fabriken (16%), im Bauwesen (9%) und im Gastgewerbe (8%). Das Interesse an Investitionen in den professionellen Sektoren, bzw. in den professionellen Dienstleistungen, die von der Mehrheit der Mitarbeiter berufliche Abschlüsse und Lizenzen sowie spezifische Fähigkeiten verlangen, wie z.B. Architekten, Buchhalter, Ingenieure, Ärzte, Anwälte und Lehrer, ist im Vergleich zu den zuvor genannten Sektoren geringer. Das Interesse für Investitionen im Informations- und Technologiesektor (5 %) und in der Medizin (5 %) ist geringer, aber etwas höher als das Interesse für Investitionen im Handel (4 %) und im Tourismus (4 %).



Grafik 7: Geschäftsbereiche, die die Diaspora bevorzugt, wenn sie über Investitionen in Kosovo nachdenkt

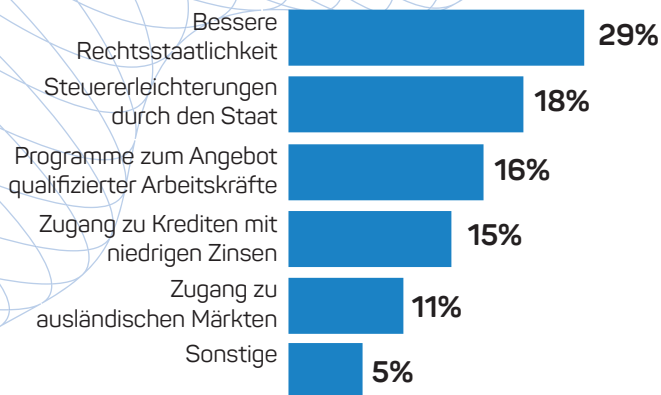
Von denjenigen, die daran dachten, in den nächsten 10 Jahren in ein Unternehmen in Kosovo zu investieren, wurde als Anforderung am häufigsten (12%) eine bessere Rechtsstaatlichkeit genannt. Steuererleichterungen durch den Staat (5%), Zugang zu zinsgünstigen Krediten (5%) und Programme, die qualifizierte Arbeitskräfte anbieten (5%), sind die zweitwichtigsten Bedürfnisse, die erfüllt werden müssen, damit die Diaspora in Kosovo investieren kann. Der Zugang zu ausländischen Märkten ist nur für wenige (3%) der befragten Diaspora, die in Deutschland leben, von hoher Bedeutung.



Grafik 8: Art der Unterstützung, die die Diaspora benötigt, um ihr Geschäft in Kosovo weiter zu entwickeln

In Bezug auf die Art der Unterstützung, die sie benötigen würden, um mit ihren geschäftlichen Interessen und Ideen voranzukommen, stehen die Bedürfnisse der Diaspora aus Deutschland in engem Zusammenhang mit ihren allgemeinen Bedürfnissen und Bedingungen in Bezug auf das Geschäftsklima.

Von der gesamten Diaspora, die erklärte, an Investitionen in Kosovo interessiert zu sein (44%), ist mehr als ein Viertel von ihnen (29%) der Meinung, dass eine bessere Rechtsstaatlichkeit die wichtigste Unterstützung ist, die sie für eine Investition in ein Unternehmen in Kosovo benötigen würden. Das Thema Steuererleichterungen und Steuerbefreiungen sind ein wichtiger Anreiz für 18% der Diaspora, die daran gedacht haben, in den nächsten 10 Jahren in Kosovo zu investieren. Ein fast gleich hoher Prozentsatz der befragten, in Deutschland lebenden Diaspora sieht Programme zum Bereitstellen von qualifizierten Arbeitskräften (16%) und den Zugang zu zinsgünstigen Krediten (15%) als den wichtigsten Anreiz für ihre Investition an, während etwa 11% Unterstützung beim Zugang zu ausländischen Märkten begrüßen würden.



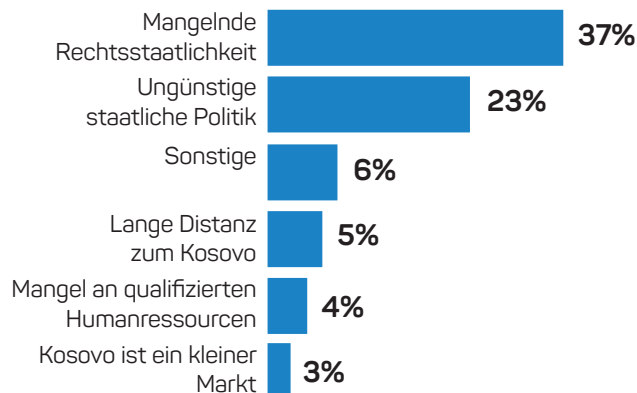
Grafik 9: Art der Unterstützung, die die Diaspora benötigt, um ihre Investitionen in Kosovo zu fördern

Wie bereits in diesem Bericht erwähnt, gibt es einen signifikant hohen Prozentsatz der befragten, in Deutschland lebenden kosovarischen Diaspora, die ihr mangelndes Interesse bekundet haben, in den nächsten 10 Jahren in ein Unternehmen in Kosovo zu investieren. In unserer Untersuchung wollten wir die Gründe für dieses mangelnde Interesse verstehen. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass der wichtigste Grund für die befragte, in Deutschland lebende Diaspora, die nicht an einer Investition in Kosovo interessiert ist, die fehlende Rechtsstaatlichkeit ist (37%). Dieses Hindernis wurde von allen an der Studie beteiligten Akteuren hervorgehoben.

‘Die Gesetze (in Kosovo) sind das Hindernis für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes, weil sie nicht harmonisiert sind. Wenn Sie ein Geschäft eröffnen wollen, haben Sie es mit 5

oder 6 Gesetzen zu tun. Ein Gesetz begünstigt Sie und das andere diskriminiert Sie, also gibt es eine Diskrepanz zwischen den Gesetzen. An einem bestimmten Punkt wird es unmöglich, eine wirtschaftliche Aktivität zu entwickeln, weil die Rechtsgrundlage Sie ablehnt, aber auch wegen der widersprüchlichen Bedeutungen der verschiedenen Gesetze’ (Geschäftsmann aus der kosovarischen Diaspora, der in Kosovo investierte, November 2020)

Fast ein Viertel der befragten Diaspora in Deutschland (23%) hat wegen der ungünstigen staatlichen Politik kein Interesse, während nur wenige die große Entfernung als Hindernis betrachten (6%). Überraschend wenige sehen den Mangel an Humanressourcen (4%) und die geringe Größe des kosovarischen Marktes für eine Geschäftstätigkeit als Hauptgrund für ihr Fernbleiben.



Grafik 10: Hauptgründe, warum die Diaspora nicht an eine Investition in ein Unternehmen in Kosovo gedacht hat

1.4. Rückkehrer und zirkuläre Migration

1.4.1. Rückkehrer und rückgeführte Kosovaren

Nach Angaben der Polizei und der Abteilung für Staatsbürgerschaft, Asyl und Migration betrug die Zahl der rückübernommenen Personen (zwangsweise und freiwillig) allein im Zeitraum 2013-2016 41.481, von denen mehr als die Hälfte (54 %) zwangsweise zurückgeführt wurden und die restlichen (46 %) freiwillig⁸.

Das Thema Rückkehrer ist ein Thema für sich und erfordert eine gründliche Studie über die Hindernisse, denen sich Rückkehrer bei der Integration in die kosovarische Gesellschaft gegenübersehen. Für die Zwecke dieser Studie werden wir jedoch nur kurz einige der Themen durchgehen, die bei den im Rahmen der Studie befragten Akteuren zur Sprache kamen.

Es wäre fair, mit der Schlussfolgerung zu beginnen, dass laut den meisten der befragten Akteure die Rückkehrer fast nie aus freiem Willen zurückkehren. Im Allgemeinen unterteilen die befragten Interessensgruppen die Rückkehrer in eine große Gruppe, die die Wahl hatte, im Ausland zu bleiben, aber absichtlich zurückkehrte, und in eine kleine Gruppe, die zurückgeschickt wurde, weil sie keine ordnungsgemäßen Dokumente für

ein Leben im Ausland hatten.

Während der Prozentsatz der Rückkehrer, die sich für ein Leben in Kosovo entschieden haben, als gering eingeschätzt wird, sind die befragten Interessensgruppen allgemein der Meinung, dass diese Rückkehrer einen mehr oder weniger klaren Reintegrationsplan und eine Strategie haben; daher werden ihre Herausforderungen als weniger bedeutend angesehen.

Die Art der Schwierigkeiten, mit denen diese Gruppe von Rückkehrern konfrontiert ist, hängt stark vom Alter und der Dauer der Abwesenheit aus Kosovo ab, sowie von der Art der Kategorie, in die die Rückkehrer fallen: freiwillig oder unfreiwillig zurückgekehrt. Kinder und junge Erwachsene, die in anderen Ländern geboren wurden, können mit Problemen konfrontiert sein, die sich auf die Kenntnis und das Verstehen der lokalen Sprachen in Kosovo beziehen, was dann zu Kommunikationsproblemen mit Gleichaltrigen führt und Lernbarrieren in der Schule schafft. Das Problem der Rückkehrer, die unfreiwillig in Kosovo zurückgekehrt sind, bleibt das Besorgniserregendste.

Das Problem der Arbeitslosigkeit bleibt für sie, wie auch für die Bevölkerung, die kontinuierlich in Kosovo gelebt hat, ein Problem, wobei einige der befragten Akteure der Meinung sind, dass der Wiedereingliederungsprozess nur durch familiäre Beziehungen und familiäre Unterstützung erleichtert wird, nicht weil die Regierung die

⁸ Nationale Strategie für die nachhaltige Reintegration von rückgeführten Personen in Kosovo 2018-2022, Ministerium für Innere Angelegenheiten, 2017

Rückkehrer in dieser Angelegenheit unterstützt hat und der Prozentsatz der Begünstigten des staatlichen Wiedereingliederungsprogramms hat 2016 44% erreicht, während 2015 nur 15% von diesem Programm profitiert haben, obwohl das für die Unterstützung bereitgestellte Budget 2015 höher war als 2016 (2015 - 2.112.671,00 Euro; 2016 - 2.001.719,00 Euro). Laut einer Reihe von Interessensgruppen, die an der qualitativen Forschung beteiligt waren, sind diese Rückkehrer jedoch nicht ausreichend auf die Arbeit vorbereitet und müssen spezielle Arbeitstrainingsprogramme absolvieren. Darüber hinaus wurde von einigen interviewten Interessensgruppen betont, dass die Rückkehrer aufgrund der mangelnden Kenntnis der lokalen Arbeitskultur und der Arbeitsabläufe im Land Schwierigkeiten mit dem "Know How" haben könnten.

Laut den an der Studie beteiligten Regierungsvertretern hat die kosovarische Regierung den Bedarf an Wiedereingliederung zur Kenntnis genommen und entwirft ein spezielles Programm zur Unterstützung von Rückkehrern und zur Erleichterung ihrer Integration in die "neue" Gesellschaft, die sich relativ stark von der unterscheidet, die sie im Ausland erlebt haben, mit dem Ziel, eine "nachhaltige Wiedereingliederung von Rückkehrern" zu ermöglichen.

'Wir als Regierung arbeiten daran, mit der neuen Migrationsstrategie, die für die Unterstützung der unfreiwilligen Rückkehrer vorbereitet wird, ein Programm zur 'nachhaltigen Reintegration

der Rückkehrer' zu erstellen.' (Nationaler Regierungsvertreter, November 2020)

Laut den in die Studie einbezogenen nationalen Regierungsvertretern hat die Regierung durch regionale Koordinatoren und durch ihr Büro am Flughafen die erforderliche Infrastruktur geschaffen. Ziel ist es, den freiwilligen Rückkehrern Informationen und die gesamte institutionelle Unterstützung zur Verfügung zu stellen. Dazu gehören Informationen über die jüngsten Veränderungen im Land, zusätzliche Informationen über Wohnraum und Mieten und sogar finanzielle Unterstützung für diejenigen Rückkehrer, die planen, ein Unternehmen zu eröffnen.

'Wenn ein Rückkehrer zum Beispiel ein Unternehmen eröffnen möchte, geben wir ihm die Namen der Unternehmen, die ihm helfen könnten, dieses Unternehmen zu eröffnen, und wir bieten ihm eine kostenlose Unternehmensberatung an und eine finanzielle Unterstützung von 3.000 Euro für Existenzgründer. Darüber hinaus subventionieren wir 50 % der Gehälter für die ersten 12 Monate, der Angestellten in der Firma. Wir helfen ihnen auch beim Wiederaufbau von Häusern, bei der Renovierung, bei der Einrichtung, bei Medikamenten usw., wir haben also spezifische Programme für jede Kategorie von Rückkehrern, indem wir sie in allen Aspekten unterstützen, wirtschaftlich, sozial usw.' (Vertreter der nationalen Regierung, November 2020)

Die in die Studie einbezogenen Rückkehrer aus Deutschland hatten jedoch offenbar nicht die Möglichkeit, die oben genannten Privilegien zu nutzen. Im Gegenteil, sie behaupten, dass die Regierung nichts getan hat, um ihre Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu unterstützen.

Wir haben unser Geschäft seit fast einem Jahr eröffnet und der Staat hat keinerlei Unterstützung für Existenzgründungen oder als neues Unternehmen in Betracht der Probleme, mit denen wir konfrontiert sind, geleistet. Es wäre gut, wenn die Regierung Unterstützung für Start-ups bereitstellen würde, zumindest mit Ausstattung für den Anfang und dann mit anderen Dingen ' (Kosovo-Rückkehrer aus Deutschland, November 2020)

'Die Rückkehrer haben viele Probleme, wie z.B. Unterkunft, Arbeit, schlechte soziale Bedingungen, schlechte oder fehlende Unterstützung vom Staat. Es gibt keine Hilfen, Zuschüsse oder Subventionen, die das Land für uns Rückkehrer anbietet, was die Dinge für uns noch schwieriger macht. Wenn der Staat es schafft, uns über eine internationale Organisation mit einem Zuschuss zu verbinden, dauert es zu lange. Ich habe 2 Jahre lang darauf gewartet, eine Beihilfe von diesen Organisationen zu erhalten, indem ich ein Trainingsprogramm absolviert habe, das verpflichtend war. Nach der Schulung habe ich weitere 6 Monate gewartet, um den Laden zu mieten, und ich musste die Miete für sechs Monate selbst bezahlen, weil

sich die Zuschussgelder verzögerten. Dieses Modell war nicht effizient, weil ich das ganze Geld ausgegeben habe, während ich auf das wartete, was mir versprochen wurde. Der Staat hat in dieser Angelegenheit nichts unternommen. ' (Kosovo-Rückkehrer aus Deutschland, November 2020)

Während das Problem der Rückkehrer, die unfreiwillig zurückgekehrt sind, mehr Aufmerksamkeit verdient, glauben die befragten Interessensvertreter, dass die Regierung zusätzlich Programme zur Gewinnung von Fachkräften und zur Rückkehr von Talenten in Kosovo entwickeln sollte. Nach Ansicht einiger befragter Interessensgruppen sollte Kosovo darauf hinarbeiten, die Transparenz und die Leistungsorientierung zu erhöhen, insbesondere bei der Besetzung von Fachpositionen im öffentlichen Sektor, um auf diese Weise sowohl die Qualität der Arbeitskräfte im öffentlichen Sektor als auch die Beschäftigungsaussichten für qualifizierte Rückkehrer zu verbessern.

'Eines der Dinge, die getan werden könnten, ist, der Diaspora mehr Gleichberechtigung zu bieten. Wenn zum Beispiel die Universität von Pristina akademisches Personal auf der Basis von Leistungsprinzipien einstellen würde, oder wenn öffentliche Institutionen, nationale oder lokale Regierungsinstitutionen dies tun würden, dann könnten wir die Diaspora dazu anregen, eine Rückkehr in die Heimat in Betracht zu ziehen, um ihren Beitrag zu leisten und zu sehen, ob sie sich wieder in die kosovarische Gesellschaft

integrieren können. Unter den derzeitigen Umständen denken sie (die Diaspora), dass es für sie unmöglich ist, Zugang zum Arbeitsmarkt in Kosovo zu bekommen, besonders im öffentlichen Sektor“ (Experte für lokale und internationale Wirtschaft, November 2020)

‘Die Regierung sollte ein spezielles Programm mit zugewiesenem Budget dafür haben, zusammen mit den Spendern, mit einer klaren Strategie und Vision, diese Experten [im Ausland lebende kosovarische Experten] zu holen, ein Budget für sie zu haben, ihre täglichen Ausgaben und Reisekosten zu bezahlen, weil dies eine nachhaltige Investition wäre’ (Nationaler Regierungsvertreter, November 2020).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Ergebnisse der Studie keine spezifischen institutionellen Bemühungen in Richtung Brain Gain und Rückkehr von Talenten aus dem Ausland erkennen lassen. Nichtsdestotrotz wurde von den nationalen Regierungsvertretern hervorgehoben, dass es Programme gibt und dass sie an weiteren Programmen arbeiten, um Rückkehrer zu integrieren, die aus dem Ausland in Kosovo zurückgeschickt wurden.

Wir denken darüber nach, eine spezielle Website zu erstellen, die alle Informationen, Adressen und Kontakte für die Personen enthält, die daran interessiert sind, in Kosovo zurückzukehren...

also für Rückkehrer und potenzielle Investoren erstellen wir Programme, die es ihnen ermöglichen, sich mit Institutionen oder den Personen zu verbinden, die sie brauchen, um den sozialen und wirtschaftlichen Integrationsprozess zu erleichtern’ (Vertreter der nationalen Regierung, November 2020).

1.4.2. Zirkuläre Migration

Das Konzept der zirkulären Migration variiert von Land zu Land. Selbst zwischen den EU-Ländern scheint es einen Mangel an Harmonisierung bei der Definition und Messung des Konzepts der zirkulären Migration zu geben. Im weiteren Sinne bedeutet die zirkuläre Migration eine wiederholte Migration eines Individuums zwischen Herkunfts- und Zielland, bzw. Migranten, die Arbeit, Familie und andere Aspekte ihres Lebens zwischen zwei oder mehreren Orten teilen.

In vielen Fällen wird die zirkuläre Migration als vorteilhaft sowohl für das Herkunftsland als auch für das Zielland angesehen. Während dies dem Zielland hilft, den Fachkräftemangel schnell zu überwinden, kann es für das Herkunftsland den Arbeitskräfteüberschuss abbauen und den Migranten Beschäftigung, höhere Löhne und Berufserfahrung bieten.

Obgleich es sich um ein weit verbreitetes Phänomen handelt, das viel häufiger vorkommt, als es von außen den Anschein hat, ist die zirkuläre Migration für die meisten befragten Interessensgruppen kein klares Konzept, insbesondere in Bezug auf die Art und Weise, wie sie stattfindet. Während einige der befragten Interessensgruppen dieses Vorkommen mit illegaler zirkulärer Migration oder Schattenwirtschaft in Verbindung bringen, betrachten andere es als einen Austausch von Humankapital und Fachwissen.

Nichtsdestotrotz besteht bei allen Ansichten kein Zweifel daran, dass die kosovarische Diaspora eine

entscheidende Rolle spielt, entweder als Vermittler oder als direkter Arbeitsplatzanbieter. Wenn man bedenkt, dass allein in Deutschland rund 400.000 Mitglieder der Diaspora ansässig sind, sind sie in der Lage und sehr entschlossen, ihren aus Kosovo zugewanderten Familienmitgliedern Verträge, Wohnungen und alles, was sie für den Anfang brauchen, zu vermitteln.

Darüber hinaus sind die Perspektiven der befragten Akteure in dieser Frage sehr unterschiedlich. Während einige von ihnen die zirkuläre Migration als gut für die kosovarische Wirtschaft und die Weiterentwicklung der Qualifikationen der Arbeitskräfte ansehen, gibt es andere, die glauben, dass sie sich langfristig negativ auswirken kann.

Dennoch sind die Motive oder Treiber der zirkulären Migration glasklar. Während Länder wie Deutschland oder die Schweiz auf bestimmte professionelle oder semi-professionelle Arbeitskräfte angewiesen sind, brauchen kosovarische Bürger einen Job, der sich auszahlt. Die nationalen Regierungsbeamten, die für diese Studie interviewt wurden, akzeptieren die Verantwortung für die Auswanderung und sind sich einig, dass der Grund dafür ausschließlich die Schuld des Staates ist, der es versäumt hat, für Beschäftigung, Sicherheit und allgemeine Wohlfahrt zu sorgen.

Die befragten Interessensgruppen, die Migration als positiv ansehen, argumentieren, dass dies ein natürliches, globales Phänomen ist. Fachkräfte aus Deutschland ziehen ständig in die USA oder nach Kanada, um bessere Gehälter und Arbeitsbedingungen zu erhalten, und Kosovaren zeigen offenbar die gleiche Praxis, vor allem wenn es sich um Fachkräfte handelt, wie z.B. im IT-Sektor. Im Falle Kosovos sind die zirkulären Migranten laut den an der Studie beteiligten Akteuren hauptsächlich im Baugewerbe und in der Produktion tätig, was bedeutet, dass es sich hauptsächlich um angelernte Arbeitskräfte handelt.

‘Es gibt viele Menschen, die gleichzeitig in Deutschland und in Kosovo arbeiten. Es gibt Leute, die für sechs Monate nach Kosovo kommen, um andere im Bildungsbereich auszubilden... Wir haben einen Fall, in dem eine Person aus Deutschland in die Gemeinde Hani Elezit ging und sie beriet, wie sie arbeiten und ihr Umfeld verbessern kann. Dieselbe Person blieb in Junik und Hani Elezit, um ihnen Empfehlungen bezüglich der Umwelt in ihren Gemeinden zu geben’(Diaspora-Mitglied, das in Kosovo investiert hat, aber in Deutschland lebt, November 2020)

Während die langfristige Migration (nach Deutschland) als förderlich in Bezug auf die finanzielle Nachhaltigkeit, die Verbesserung der Fähigkeiten und vielleicht die Schaffung eines potentiellen Investors für den Kosovo in der Zukunft angesehen wird, argumentieren

Wirtschaftsexperten und einige Investoren, die für diese Studie interviewt wurden, dass die temporäre oder zirkuläre Migration nicht die gleiche Wirkung hat. Im Gegenteil, sie könnte vorerst schädlich sein, denn wenn viele Menschen das Land verlassen, sinkt die Kaufkraft, der Konsum wird reduziert, und das wirkt sich direkt auf die Wirtschaft aus. Die meisten Menschen, die den Kosovo verlassen, haben keine Qualifikation, und das wirkt sich negativ aus, weil sie es nicht einmal schaffen werden, ausreichend zu sparen, um ihren Familienangehörigen in Kosovo Geld zurückzuschicken. Darüber hinaus sind Themen wie soziale Akzeptanz im Zielland, Diskriminierung und Entfremdung Bedenken, die ebenfalls in die Berechnung einfließen sollten.

Eine ganze Branche, die unter dieser Art von Auswanderung gelitten hat, ist die Holzindustrie, in der in einem Dorf von Ferizaj namens Greme ein großer Teil der Bevölkerung nach Deutschland abgewandert ist, und selbst die Löhne waren nicht so hoch, irgendwo um die 1200 oder 1300 Euro, während sie hier bei 600 oder 700 Euro lagen. Wenn man die Steuern und die Miete in Deutschland abzieht, Lebensmittel usw., stellt sich heraus, dass es sich nicht lohnt, seine Familie und sein Land zu verlassen.’ (Lokaler Wirtschaftsexperte, November 2020).

Es ist jedoch einleuchtend zu argumentieren, dass die Migranten in Kosovo arbeitslos wären, wenn sie keine Qualifikationen hätten. Aufgrund der Arbeitslosigkeit wäre die Kaufkraft begrenzt

und sie wären nicht in der Lage, sich neue Fähigkeiten anzueignen, während die zirkuläre Migration auf der anderen Seite den Migranten die Möglichkeit bietet, neue Fähigkeiten zu erlernen, ihr Einkommen zu erhöhen und ihre in Kosovo lebende Familie zu unterstützen.

Darüber hinaus sind einige der befragten Akteure der Meinung, dass das Einkommen nicht die einzige Triebfeder für die Migration ist, sondern auch die ergänzenden Vorteile, die Länder wie Deutschland zu bieten haben, z. B. ein gutes Gesundheitssystem und ein gutes Bildungssystem für die Kinder von Migranten.

Unabhängig von den Gründen oder den Formen, in denen sie auftritt, glauben die für die Studie befragten nationalen Regierungsvertreter, dass Migration ein schwer zu kontrollierender Prozess ist.

Laut dem Migration Policy Institute (Graeme Hugo, 2013) erfordert eine effektive Steuerung der zirkulären Migration zur Erleichterung von Entwicklung und Armutsbekämpfung die Zusammenarbeit sowohl innerhalb der nationalen Regierungen als auch zwischen Herkunfts- und Zielländern durch Migrationsbehörden in den Herkunfts- und Zielländern.

Die in die Studie einbezogenen Interessensgruppen sind der gleichen Meinung; der geeignetste Weg, um zumindest eine gewisse Kontrolle darüber zu haben, ist die Schaffung von

mehr Rekrutierungsfirmen, über die sie Menschen aus Kosovo zur Arbeit in Deutschland anwerben. Doch obwohl es bereits Rekrutierungsagenturen in Kosovo gibt, insbesondere für den deutschen Gesundheitssektor, hat die kosovarische Regierung dadurch keine bessere Kontrolle über die Migration erlangt.

Darüber hinaus sind einige der befragten Akteure der Meinung, dass die Regierung ein Bildungs- und Ausbildungssystem schaffen sollte, durch das Menschen in der Lage wären, Qualifikationen zu erwerben, die es ihnen ermöglichen, vom Kosovo aus zu arbeiten, ohne nach Deutschland zu ziehen, was vor allem die Ausbildung von Technologieexperten und Experten in ähnlichen Bereichen impliziert.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Konzept der zirkulären Migration verwirrend und unklar ist, vor allem in Bezug auf die Frage, wie häufig dieses Phänomen in Bezug auf die Anzahl ist und vor allem, wie es auftritt und was die Vorteile der zirkulären Migration im Allgemeinen sind. Die Ergebnisse könnten auf einen Mangel an öffentlicher Diskussion über die Definition der zirkulären Migration hindeuten und noch weniger über die potenziellen Vorteile, die diese Art der Migration dem Herkunftsland bringen kann.

Diskussionen und Empfehlungen

Wie die Ergebnisse der Studie zeigen, ist die Diaspora sehr engagiert im Leben der Menschen in Kosovo, hauptsächlich angetrieben durch die emotionale Verbindung und familiäre Bindungen, und nicht durch andere Anreize. Ihr Einfluss auf die Gesellschaft, obwohl individuell und völlig unstrukturiert, durch Auslandsüberweisungen, häufige Besuche, geschäftliche Investitionen und die Erleichterung der zirkulären Migration, beeinflusst das Leben eines großen Teils der kosovarischen Bevölkerung auf eine enorm positive Art und Weise, als helfende Hand im Guten wie im Schlechten und, was am wichtigsten ist, bedingungslos.

Diese Beziehung, die nun schon seit Jahrzehnten besteht, läuft Gefahr, mit dem Wandel der familiären Werte, d.h. dem Wechsel von einer kollektiven zu einer eher individualistischen Gesellschaft, zu schwinden. Während die Generation der Diaspora, die vor 1999 nach Deutschland migriert ist, alt werden könnte und nicht mehr in der Lage ist, Familienmitglieder in Kosovo zu unterstützen, wenn sie selbst in den Ruhestand geht, dürften ihre Kinder kaum daran interessiert sein, ihre in Kosovo lebenden Verwandten weiterhin finanziell zu unterstützen, vor allem wenn sie sich nur auf emotionale Verbindungen verlassen, die aufgrund der Dynamik des Lebens nachlassen könnten.

Obwohl ihre Hilfe für Kosovo von Vorteil ist, wird es von der Mehrheit der in der Studie befragten Interessensgruppen als eine absolute Notwendigkeit angesehen, den finanziellen Input der Diaspora so zu kanalisieren, dass er das bestmögliche Ergebnis liefert und einen lang anhaltenden Einfluss auf Kosovo hat, anstatt hauptsächlich den Konsum zu finanzieren. Um dies zu erreichen, empfiehlt diese Studie die folgenden Schritte:

Erleichterung potenzieller Investitionen: Wie die Ergebnisse der Studie zeigen, gibt es einen Versuch der nationalen Regierung, der Diaspora-Investoren, der Diaspora-Bevölkerung im Allgemeinen und der Wirtschaftskammern und -organisationen, als Brücke von Kosovo zur Außenwelt, insbesondere zur Diaspora, zu dienen. Jeder dieser Akteure tut das, was er für das Beste hält, aber ohne eine klare langfristige Strategie und einen Plan für ein gemeinsames Ziel.

Dieser Mangel an Koordination führt zu einer Menge unbemerkter Arbeit für alle beteiligten Akteure, ohne dass es eine Ausnahme gibt. Während die nationale Regierung ihren eigenen Weg geht und glaubt, bei der Zielbevölkerung etwas zu bewirken, nimmt die Zielbevölkerung die Bemühungen der nationalen Regierung nicht

wahr und umgekehrt. Es scheint einen Riss in der Kommunikationskette zwischen den Beteiligten zu geben. Es ist erwähnenswert, dass alle Akteure in dieser Angelegenheit auf die nationale Regierung blicken, deren Rolle und Aktivitäten als obligatorisch angesehen werden, um die Struktur der Beziehungen zwischen den Akteuren in Kosovo und der Diaspora zu verwalten und zu organisieren.

Daher wird empfohlen, dass die verantwortlichen Institutionen der nationalen Regierung in Bezug auf das Thema Diaspora und ausländische Investitionen ihre Beziehungen zu den Diaspora-Akteuren und den (nationalen und bilateralen) Wirtschaftskammern weiter stärken.

Es gibt Indizien dafür, dass der aktuelle strategische Plan der Regierung für die Diaspora 2019-2021 nicht sehr klar ist oder Probleme hat, ihn richtig umzusetzen. Dieser Plan braucht eine gründliche Beratung mit strategischen Partnern und Wirtschaftsexperten, um seine Wirkung zu maximieren und einen Nachfolgeplan für 2022-2024 zu formulieren.

In der gesamten Studie wird deutlich, dass es Lücken in der Auslegung und Umsetzung von Gesetzen bezüglich ausländischer Investitionen

gibt. Diese Lücken sollten identifiziert, beseitigt und vor allem die Bemühungen und Ergebnisse an die Diaspora kommuniziert werden.

Die Erleichterung der Besteuerung wird von allen an der Studie beteiligten Akteuren als dringende Priorität angesehen und als konkreter Schritt zur Anziehung ausländischer Investitionen betrachtet. Der Abkommensprozess sollte mit relevanten Staaten, insbesondere Deutschland, eingeleitet werden, um Anreize für Investitionen zu schaffen.

Der Mangel an qualifizierten Humanressourcen, oder genauer gesagt, die unzureichende Anzahl an qualifizierten Arbeitskräften, ist ein weiteres identifiziertes Hindernis, mit dem sich potenzielle Investoren konfrontiert sehen, wenn sie die potentiellen Investitionsmöglichkeiten in Kosovo betrachten. Daher wird empfohlen, den Bedarf an Humanressourcen für potenzielle Investoren zu ermitteln und Programme zu erstellen, die die Lücke bei den Humanressourcen schließen.

Brain Gain: Obwohl ein armes Land mit vielen sozialen und wirtschaftlichen Problemen konfrontiert ist, ist Kosovo für viele der befragten Akteure in der qualitativen Forschung ein attraktiver Ort zum Leben, besonders wegen der sozialen Beziehungen und der Familienhilfe. Dies

gilt umso mehr, wenn sie es schaffen, einen Job zu bekommen, der sie erfüllt und ihr Bedürfnis nach einem Beitrag für das Heimatland befriedigt.

Es sollte über eine vorausschauende Politik nachgedacht werden, um qualifizierte Diaspora für ein wirtschaftliches Engagement in ihrem Herkunftsland zu gewinnen, wo sie ihre beruflichen Fähigkeiten einsetzen können. Nationale Regierungsvertreter sind der Meinung, dass eine spezifische Strategie mit einem zugewiesenen Budget ausgearbeitet werden sollte, um die Diaspora-Fachkräfte für kurzfristige Projekte als Experten einzustellen, damit sie mit ihrem Fachwissen einen Beitrag für das Land leisten können und gleichzeitig ihre Bindung an die Familienmitglieder im Herkunftsland stärken. Einige der befragten Interessensgruppen sind der Meinung, dass es für den Anfang ausreichen würde, wenn der Einstellungsprozess im öffentlichen Sektor transparent ist und nur für die Diaspora zur Bewerbung geöffnet wird. Darüber hinaus könnte ein spezieller Fonds zur Unterstützung herausragender Studenten aus der Diaspora nach Ansicht der an der qualitativen Forschung beteiligten Interessensvertreter langfristig zum "Brain Gain" beitragen.

IT-Sektor: Es ist offensichtlich, dass die Investitionen in den IT-Sektor aus der Diaspora sehr gering sind, unabhängig davon, dass die Investitionen mit der Tatsache zusammenhängen könnten, dass die Diaspora in Deutschland hauptsächlich im Baugewerbe

zu finden ist, und dass sie mit dem IT-Sektor als Geschäftsmöglichkeit nicht vertraut sind. Diese Lücke zu schließen, könnte eine Empfehlung an die KDWW sein.

Rückkehrer: Es gibt Hinweise auf fehlende oder unvollständige Kenntnisse über Förderprogramme für die Rückkehrer. Es wird daher empfohlen, dass die Regierung ihre bestehenden Unterstützungsprogramme für Rückkehrer aktiver kommunizieren sollte.

Das Thema Rückkehrer ist ein komplexes Thema und sollte in einer separaten Studie aufgegriffen und ausgearbeitet werden. Die Frage der Rückführung und Reintegration, die Art der Probleme, mit denen Rückkehrer konfrontiert sind, und mögliche Maßnahmen, die dazu beitragen könnten, dass die kosovarische Wirtschaft von ihrer Rückkehr profitiert, bedürfen einer gründlicheren Untersuchung und Erklärung.

Nicht zuletzt ist es notwendig, ein positives Image des Kosovo in den Augen der Diaspora und internationaler Investoren wieder aufzubauen. Es besteht die allgemeine Wahrnehmung, dass Kosovo ein kleines Land ist, das mit viel Armut, Korruption, fehlender Rechtsstaatlichkeit, Vetternwirtschaft, Mangel an Fachkräften und anderen Arten von Charakterisierungen konfrontiert ist, die sich negativ auf potenzielle Investoren auswirken. Die Regierung sollte dringend an einer Strategie arbeiten, die erhebliche Anstrengungen zur Bekämpfung von Korruption

und Vetterwirtschaft unternimmt, insbesondere durch öffentliche Transparenz.

Es ist unvermeidlich, hervorzuheben, dass es innerhalb jeder im Abschnitt "Ziele" aufgeführten Forschungsfrage zugrundeliegende Themen geben könnte, die nur kurz behandelt wurden oder die im späteren Text nicht auftauchen, hauptsächlich aufgrund der großen Anzahl von Themen, die in dieser Studie behandelt werden. Es wird daher empfohlen, eine Folgeanalyse zu jeder Forschungsfrage durchzuführen, um tiefer in jedes Problem einzutauchen.

Anhang 1.

Umfragebogen

Umfrage mit der kosovarischen Diaspora in Deutschland

Kantar führt zusammen mit der Kosovarisch-Deutschen Wirtschaftsvereinigung (KDWW) eine Umfrage unter der in Deutschland lebenden kosovarischen Diaspora durch und wir würden uns freuen, wenn Sie ein paar Minuten aufwenden könnten, um die folgenden Fragen zu beantworten. Ihre Antworten werden in Übereinstimmung mit den internationalen Standards völlig vertraulich behandelt.

Hauptteil

P-1. Haben Sie oder Ihre Familie in den letzten 10 Jahren in ein Unternehmen in Kosovo investiert?

1	Ja	P-2
2	Nein	P-4
3	Verweigerung	P-4

P-2. In welcher Branche ist das Unternehmen, in das Sie investiert haben, tätig?

P-3. Welche Art von Unterstützung würden Sie benötigen, um Ihr Geschäft in Kosovo weiter zu entwickeln? ?

MEHRFACHNENNUNGEN

1	Bessere Rechtsstaatlichkeit
2	Steuererleichterungen durch den Staat
3	Programme zum Angebot qualifizierter Arbeitskräfte
4	Zugang zu Krediten mit niedrigen Zinsen
5	Zugang zu ausländischen Märkten
6	Sonstige

P-4. Haben Sie oder Ihre Familie jemals daran gedacht, in den nächsten 10 Jahren in ein Unternehmen in Kosovo zu investieren?

1	Ja	P-5
2	Nein	P-7
3	Verweigerung	P-8

P-5. In welchem Bereich haben Sie gedacht, in Kosovo zu investieren?

P-6. Welche Art von Unterstützung würden Sie für Ihre Investition in Kosovo benötigen?

MEHRFACHNENNUNGEN

1	Bessere Rechtsstaatlichkeit
2	Steuererleichterungen durch den Staat
3	Programme zum Angebot qualifizierter Arbeitskräfte
4	Zugang zu Krediten mit niedrigen Zinsen
5	Zugang zu ausländischen Märkten
6	Sonstige

P-7. Was sind die Hauptgründe, warum Sie nicht daran gedacht haben, in ein Unternehmen in Kosovo zu investieren? MEHRFACHNENNUNGEN

1	Mangelnde Rechtsstaatlichkeit
2	Ungünstige staatliche Politik
3	Sonstige
4	Lange Distanz zum Kosovo
5	Mangel an qualifizierten Humanressourcen
6	Kosovo ist ein kleiner Markt

P-8. Besitzen Sie oder Ihre Familie ein privates Unternehmen in Deutschland?

1	Ja	P-9
2	Nein	D-1
3	Verweigerung	D-1

P-9. In welcher Branche ist Ihr Unternehmen in Deutschland tätig?

DEMOGRAPHIE

D-1. Geschlecht

1. Männlich

2. Weiblich

D-2. Alter

D-3. Einschließlich Ihnen selbst, wie viele Mitglieder zählt Ihr Haushalt? _____ Mitglieder

D-4. Bitte schreiben Sie Ihre Email-Adresse, wenn Sie wieder an unseren Umfragen teilnehmen möchten?

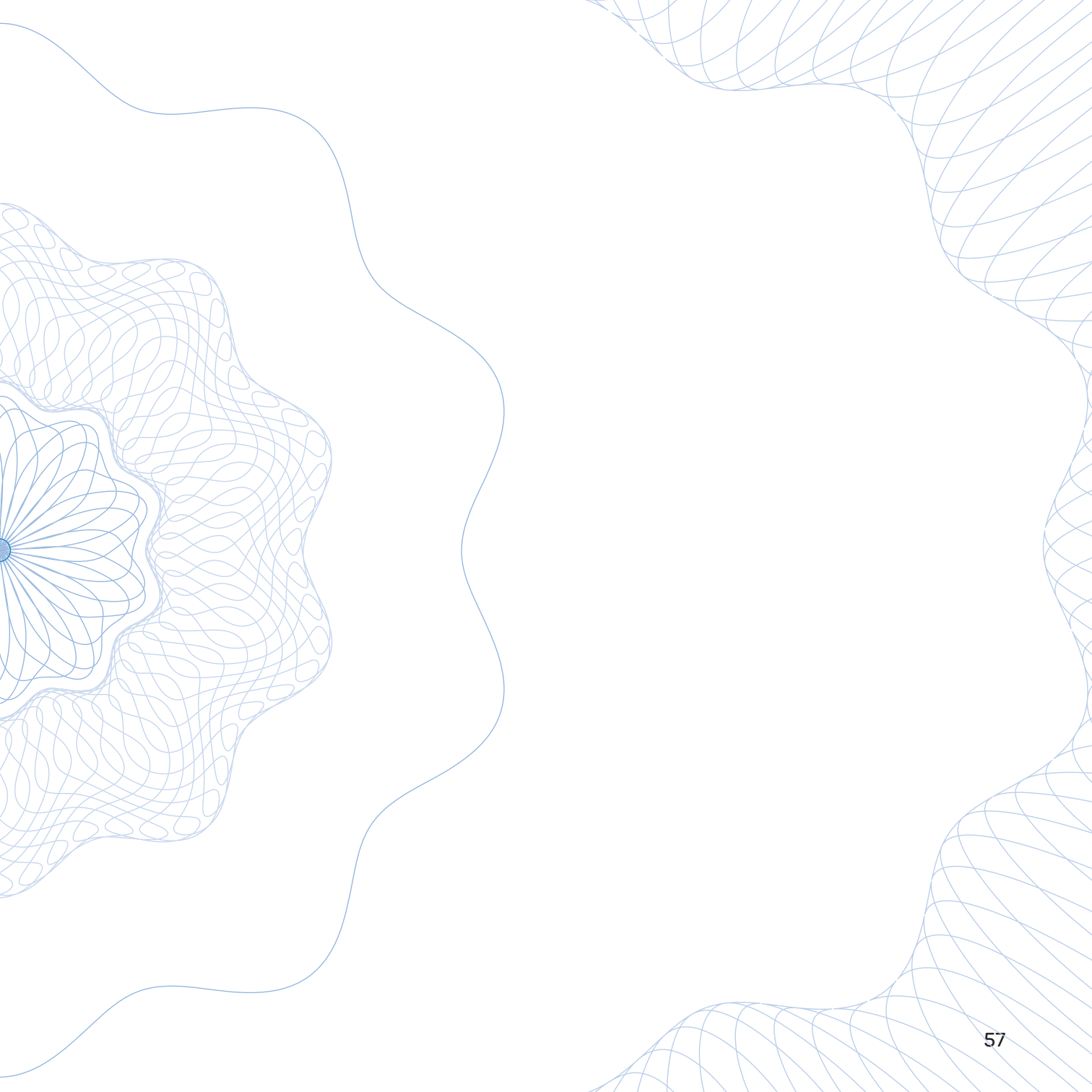
VIELEN DANK FÜR IHRE ZEIT!

Anhang 2. Leitfaden für vertiefende Interviews

Leitfaden für Tiefeninterviews

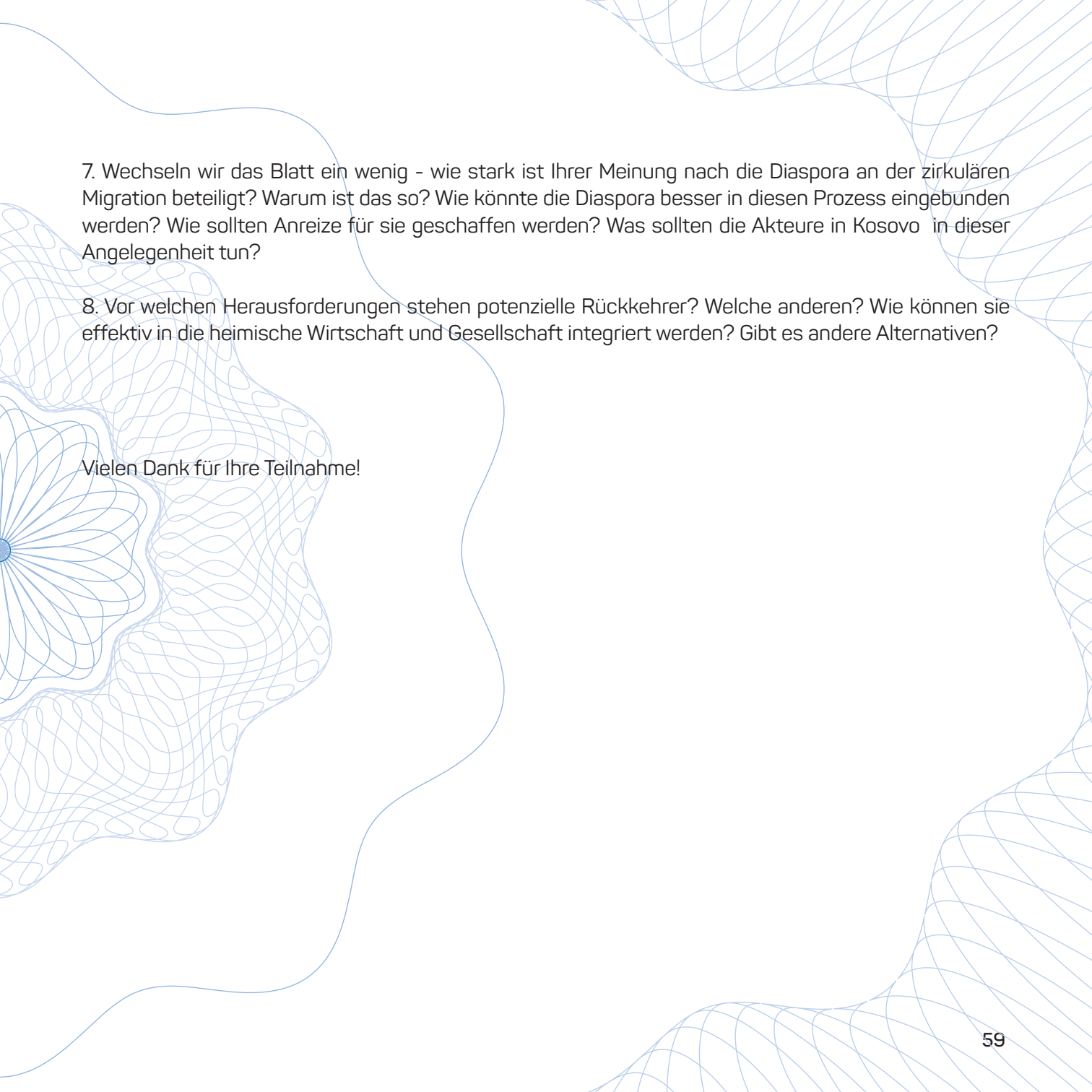
EINLEITUNG

1. Der Interviewer beginnt mit der Erläuterung der Interviewsituation und der Regeln:
 - Sie müssen ihre ehrlichen Meinungen, Eindrücke und Gefühle hören
 - Es gibt kein richtig oder falsch, keine guten oder schlechten Antworten
 - Aber am wichtigsten ist es, die Gründe für ihre Meinungen zu erklären
2. Vertraulichkeit - die Antworten werden anonymisiert weitergegeben.
3. Verfahren - Audioaufnahme, Diskussion.
4. Selbstvorstellung des Befragten (Name, Alter, Familienstand, Beruf).



DISKUSSION

1. Wie groß ist Ihrer Meinung nach der Einfluss der kosovarischen Diaspora auf die Wirtschaft und das Wohlergehen Kosovos im Allgemeinen? (Frage, falls nicht angegeben: Würden Sie sagen, dass sie einen signifikanten Einfluss hat).
2. Wie sieht es mit der Präsenz der Unternehmen aus, die von der kosovarischen Diaspora in Kosovo eröffnet wurden? Wie bedeutend ist ihre Präsenz Ihrer Meinung nach? Machen sie einen Unterschied? Inwiefern? (bitte angeben). (Frage, falls nicht spontan genannt: Was würden Sie sagen, ist ihr Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes? Warum?).
3. Denken Sie, dass genug getan wurde, um die Investitionen und die Entwicklung von Unternehmen der kosovarischen Diaspora zu erleichtern und zu stimulieren? Warum ist das so? Was sollte die kosovarische Regierung noch tun, um Anreize für die Diaspora zu schaffen, ihre im Ausland gegründeten Unternehmen mit Kosovo zu verbinden? Welche Art von Politik sollte angewandt oder Schritte unternommen werden?
4. Was ist mit anderen Beteiligten? Wer sollte was tun? Wie kann die Diaspora an der zukünftigen Entwicklung des Landes beteiligt werden? Was könnte ihr Beitrag und ihre Beteiligung sein? Was sind die Schritte, die wir als Land unternehmen sollten, um ihre Rolle in der zukünftigen Entwicklung Kosovos zu erleichtern? Was kann sonst noch getan werden? Und wer sollte sich damit befassen?
5. Was würden Sie sagen, ist der Einfluss der Auslandsüberweisungen speziell in der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes? Glauben Sie, dass sie das Wachstum stimulieren? Wie kommt das? Wie sieht es mit dem sozialen Einfluss der Auslandsüberweisungen aus? Wie würden Sie sagen, beeinflussen sie die sozialen Werte der in Kosovo lebenden Kosovaren? Warum ist das so?
6. Denken Sie, dass Auslandsüberweisungen derzeit produktiv genutzt werden? Was sollte sich hier ändern? Wie können sie produktiver genutzt werden? Welche Schritte/Politiken sollte die kosovarische Regierung umsetzen, um diesen Prozess zu unterstützen? Gibt es ein Beispiel, was andere Länder getan haben, das wir als Modell heranziehen sollten?



7. Wechseln wir das Blatt ein wenig - wie stark ist Ihrer Meinung nach die Diaspora an der zirkulären Migration beteiligt? Warum ist das so? Wie könnte die Diaspora besser in diesen Prozess eingebunden werden? Wie sollten Anreize für sie geschaffen werden? Was sollten die Akteure in Kosovo in dieser Angelegenheit tun?

8. Vor welchen Herausforderungen stehen potenzielle Rückkehrer? Welche anderen? Wie können sie effektiv in die heimische Wirtschaft und Gesellschaft integriert werden? Gibt es andere Alternativen?

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Anhang 3. INFORMATIONSSCHREIBEN

Sehr geehrte Damen und Herren:

die Kosovarisch-Deutsche Wirtschaftsvereinigung (KDWW) führt in Zusammenarbeit mit Kantar (Index Kosova) eine Forschungsstudie über das Engagement der Diaspora für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung Kosovos durch.

Das Hauptziel der Studie ist es, Engpässe zu identifizieren, die die Diaspora davon abhalten, in Kosovo zu investieren, aber auch Empfehlungen auszusprechen, wie das Potenzial der kosovarischen Diaspora in Deutschland für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes genutzt werden kann, während die Auslandsüberweisungen produktiver eingesetzt werden.

Die Ergebnisse dieser Studie werden Informationen liefern, die zur Stärkung des rechtlichen und politischen Rahmens dienen, um Investitionen aus der Diaspora anzuziehen und zu erhöhen, und Empfehlungen geben, wie Auslandsüberweisungen produktiver genutzt werden können.

Sie wurden als entscheidender Interessenvertreter in dieser Studie identifiziert und Ihr Beitrag ist sehr wertvoll für die Ergebnisse dieser Forschung.

Für weitere Fragen und Kommentare können Sie sich gerne an Nora Hasani (nora.hasani@oegjk.org) oder Vlora Basha (v.basha@indexkosova.com) wenden.

Wir danken Ihnen im Voraus!

Nora Hasani (KDWW)

Vlora Basha (Kantar)

